

Offenbacher WIRTSCHAFT

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main für die Region



TITELTHEMA

Wirtschaftsstandort Egelsbach

Nachrichten Unternehmer stärken die Wirtschaftsförderung | **Netzwerke** Innovatives 3D-Druckverfahren spart Kosten, Zeit und Material | **Ratgeber** Steuerchaos - Kurzfristige Änderung mit weitreichenden Folgen



Expertise – Passion – Automation



Wir sind Hersteller

Lokal. Schnell. Flexibel.

„SMC Deutschland bietet ein außergewöhnlich umfangreiches Produktspektrum. Unsere große Fertigungstiefe, eine hochmoderne lokale Produktion und hervorragend qualifizierte Mitarbeiter sichern unseren Kunden schnell verfügbare Produkte und individuelle Lösungen.“

Marius Pulter, Manager Production, Egelsbach

SMC Deutschland GmbH

Boschring 13-15 · 63329 Egelsbach
Tel. +49 (0) 6103 402-0
info@smc.de

www.smc.de

Aus dem Schatten ins Licht



Foto: Gemeinde Egelsbach

Lange fristete Egelsbach als südlichste und zweitkleinste Kommune des Kreises Offenbach ein Schattendasein auch in der Wahrnehmung vieler Unternehmen und Wirtschaftsvertreter. In den letzten zwei Jahren hat sich die Gemeinde aber auf den Weg gemacht, dieses Image abzuschütteln und sich zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln.

Die Rahmenbedingungen dafür stimmen: Egelsbach ist in puncto Verkehr hervorragend angebunden. Ein zentraler S-Bahnhof, das erste fertiggestellte Teilstück der Radschnellverbindung zwischen Darmstadt und Frankfurt, kurze Wege zu zwei wichtigen Autobahnen und sogar ein eigener Flugplatz sprechen für sich. Auch die soziale Infrastruktur stimmt. Als eine der wenigen Kommunen ohne

Warteliste in der Kinderbetreuung ist der Standort auch für Familien attraktiv. Hinzu kommen die dritthöchste Kaufkraft im Kreis und eine gut qualifizierte Bevölkerung.

Leider fehlte es Egelsbach lange an einem nachhaltigen Konzept zur Weiterentwicklung des Ortes und zur Förderung der Wirtschaft. Doch hier hat sich seit 2018 viel getan.

Zurzeit wird unter Beteiligung der Bevölkerung ein Leitbild erstellt, das auch die Eckpunkte für die Wirtschaftsförderung festlegen soll. Darüber hinaus gibt es umfangreiche Bestrebungen, die Planungsfehler und Fehlentwicklungen der letzten Jahrzehnte in konstruktiven Gesprächen mit den übergeordneten Behörden und privaten Investoren zu korrigieren, um attraktive Rahmenbedingungen für neue Gewerbeansiedlungen zu schaffen.

Egelsbach ist im Aufbruch! Lesen Sie im Titelthema der Offenbacher Wirtschaft, was sich in unserem Ort gerade so bewegt, und seien Sie dabei, wenn wir gemeinsam die Zukunft unserer Region aktiv gestalten. Unsere Expertin für Wirtschaftsförderung Frau Saper-Ohmann und ich stehen Ihnen gerne auch persönlich für Gespräche zur Verfügung.

Ihr

Tobias Wilbrand
Bürgermeister



TITELTHEMA

WIRTSCHAFTS-
STANDORT
EGELSBACH

12

Filmreif: Die südlichste Gemeinde im Kreis Offenbach entwickelt sich gewaltig.

Foto: Hessische Flugplatz GmbH Egelsbach

NACHRICHTEN

- 5 Unternehmer stärken die Wirtschaftsförderung
- 5 Kostenloses Webinar für neue IHK-Mitglieder
- 6 IHK: Jetzt Lieferketten sichern und Bürokratie abbauen
- 8 Unternehmen reagieren kreativ
- 10 Innovations-Champion
- 11 Moderner und umweltfreundlicher

RATGEBER

- 35 Onlinedatenbank für die Umwelt- und Energiebranche
- 36 Kurzfristige Änderung mit weitreichenden Folgen
- 38 In schwierigen Zeiten online präsent

BEKANNTMACHUNGEN

- 30 Anmeldung zu den Abschlussprüfungen im Sommer 2020

BILDUNG

- 39 Freie Fahrt für Azubis
- 40 IHK. Die Weiterbildung
- 41 Berufsbezogene Weiterbildungen mit der Bundeswehr

NETZWERKE

- 44 Kluge Kundengewinnung: digital.
- 45 Das sind die Wirtschaftsjunioren
- 46 Innovatives 3D-Druckverfahren spart Kosten, Zeit und Material
- 48 Auf IHK-Sachverständige ist Verlass

VERANSTALTUNGEN

- 49 Nachhaltig erfolgreich
- 50 Kunst zum Kaufen
- 50 Auf Veränderungen vorbereiten

TITELTHEMA

- 12** Egelsbach – eine Gemeinde im Aufbruch
- 16** Aufwind für den Flugplatz
- 18** Fliegen, arbeiten, genießen
- 20** Bei Pro Walk, Optimus & Neuron reingeschaut
- 22** Kundennähe und großes Portfolio sichern den Erfolg
- 24** Ein Leben ohne Vliesstoffe? Undenkbar!
- 25** Die Automation der Zukunft
- 26** Frasers Park Egelsbach
- 27** Das Wichtigste auf einen Blick
- 28** Klares Bekenntnis zu Egelsbach

29 VERLAGSSPECIAL

MENSCHEN & WIRTSCHAFT

- 34 Herausforderungen partnerschaftlich meistern
- 34 Arbeitsjubiläen

Praxiswissen für Offenbach

Unternehmer stärken die Wirtschaftsförderung

Offenbach hat beschlossen, einen Expertenrat Wirtschaftsförderung einzurichten. IHK-Präsidentin Schoder-Steinmüller wird ihm angehören.



Foto: IHK

IHK-Präsidentin Schoder-Steinmüller setzt sich auch im Expertenrat Wirtschaftsförderung für den Standort Offenbach ein.

Der Expertenrat wird im Rahmen des neuen Wirtschaftsstandortkonzepts eingerichtet, das Offenbach attraktiver für Unternehmen machen soll. Das neue Gremium unterstützt und berät die Stadt, kann interne Empfehlungen aussprechen und die Arbeit der Wirtschaftsförderung ideenreich und öffentlichkeitswirksam begleiten. „Die Mitglieder des Expertenrats sollen über unsere bestehenden Kontakte hinaus dabei helfen, unsere Arbeit stetig besser zu machen“, erklärt Oberbürgermeister Felix Schwenke. „Außerdem sollen die Mitglieder als Botschafter für den Standort Offenbach werben.“

Als erste Wirtschaftsvertreterin hat sich Kirstin Schoder-Steinmüller, Präsidentin der IHK Offenbach am Main und Unternehmerin aus Langen, zur Mitarbeit bereit erklärt: „Als Unternehmerin kann ich bestätigen, wie wichtig schnelle Verfahren und vor allem eine kunden- und lösungsorientierte Verwaltung für die Wirtschaft sind. Mit dem Wirtschaftsstandortkonzept hat Oberbürgermeister Schwenke einen Veränderungsprozess in Politik und Verwaltung gestartet, der von der Zielgruppe, nämlich den Unternehmern, begleitet werden muss. Deshalb bringe ich mich gerne aktiv als Mitglied im Expertenrat ein.“

„Damit der Expertenrat die unterschiedlichen Aufgaben und Zielsetzungen der Wirtschaftsförderung fachlich unterstützen kann, muss er breit aufgestellt sein. Er darf aber auch nicht zu groß werden, um handlungsfähig zu sein“, sagt Schwenke. Das Gremium unter Vorsitz des Dezernenten für Wirtschaftsförderung (aktuell der Oberbürgermeister) setzt sich deshalb aus maximal 20 Frauen und Männern inklusive des zuständigen Dezernenten und aller hauptamtlichen Dezernenten der Stadt Offenbach zusammen.

www.offenbach.de/wirtschaft

IHK-Boarding zu Leistungen und Beratungsangeboten

Kostenloses Webinar für neue IHK-Mitglieder

Im IHK-Boarding am Montag, 24. August 2020, von 14.00 bis 15.00 Uhr, erfahren die Teilnehmer, wie sie von der IHK-Mitgliedschaft profitieren und wie die Arbeit der IHK ihr Unternehmen direkt und indirekt unterstützt.



Zielgruppe sind Existenzgründer und Unternehmen, die sich neu in Stadt und Kreis Offenbach angesiedelt haben. Nach einem allgemeinen Rundflug über die Aktivitäten und Beratungsleistungen der IHK Offenbach am Main haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen im Chat zu stellen.

www.ihkof.de/boarding

Aus der Krise lernen

IHK: Jetzt Lieferketten sichern und Bürokratie abbauen

Die IHK Offenbach am Main ist überzeugt: Engpässe durch unterbrochene Lieferketten können zukünftig vermieden werden, wenn die Produktion zurück in die Region verlagert und bürokratische Hindernisse abgebaut werden.

Foto: Stock-Adobe - Golden Sikorka



In der Coronakrise hat sich gezeigt, wie leicht weltumspannende Lieferketten reißen können. Der Trend geht zur Regionalisierung.

Die hessischen Unternehmen sind im weltweiten Geschäft sehr erfolgreich – vorausgesetzt, die Lieferketten (Supply Chains) funktionieren. In der Coronakrise sind diese vielfach in Bedrängnis geraten, weil Grenzen geschlossen oder Im- und Exporte eingeschränkt waren. 45 Prozent von 4.000

deutschen weltweit agierenden Unternehmen haben in der aktuellen Umfrage der Auslands-handelskammern von Problemen mit der Logistik oder den Lieferketten berichtet.

„Wir beobachten eine ‚regionale Globalisierung‘ – und das nicht erst seit Corona“,

bemerkte Prof. Dr. Christian Kille, Professor der Handelslogistik an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt und Marktexperte der Bundesvereinigung Logistik e. V. (BVL), beim virtuellen Netzwerktreffen Zoll@work. So heißt die Plattform der IHK Offenbach am Main für Praktiker im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht.

**IHR LOGISTIK- UND
TRANSPORTDIENSTLEISTER WELTWEIT**
www.agotrans.de

agotrans
LOGISTIK

agotrans Logistik GmbH
Behringstraße 1
63110 Rodgau
Tel.: +49(0) 6106-28 38-0 · info@agotrans.de

Wir beobachten eine ‚regionale Globalisierung‘ – und das nicht erst seit Corona.

Der Kreis trifft sich, um aktuelle Themen und Fragen aus der Praxis zu diskutieren und sich mit Experten auszutauschen. „Die Supply Chains (Lieferketten) werden kürzer“, berichtete Kille. „Produkte müssen vielleicht nicht mehr um die ganze Welt geschickt werden. Je mehr Beteiligte involviert sind, je mehr Grenzen überschritten werden müssen, desto mehr kann passieren. Die Entwicklung geht weg von einem zentralen Produktionsort in China für die Welt, hin zu einem in China für China plus einem zweiten in oder in der Nähe von Europa für Europa. Dieser Trend, den wir seit Jahren erleben, bekommt jetzt einen starken Schub.“

Dafür gibt es eine Reihe von Gründen: Zum einen sind die Anforderungen auf den regionalen Märkten unterschiedlich. Zum anderen ist die Nachfrage aufgrund der größeren Variantenvielfalt schlechter prognostizierbar. Auch der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit und die zuletzt stark gestiegenen Frachtkosten nehmen erheblich Einfluss.

Giuseppe Guzzardella, Betriebsleiter der Verzollungsbüro Butz GmbH in Rödermark

und Mitglied des IHK-Netzwerks Zoll@work, beobachtet: „In den letzten Wochen sind die Preise für Luftfrachten zum Teil in den Himmel geschossen. Wir haben stark schwankende

Tagespreise gesehen, die teilweise auf das Zwei- bis Zehnfache der Kosten gestiegen sind. Anstelle von Passagieren wurden auf den Flugzeugsitzen Pakete befördert. Auch wurden

Passagierflugzeuge leergeäumt, indem die Sitze entfernt und eingelagert wurden, denn das Aufkommen und die Nachfrage sind groß. Das generelle Exportgeschäft ist rückläufig, aber im Import – vor allem von Schutzausrüstungen – können wir uns vor Aufträgen kaum retten.“

Die IHK-Organisation fordert, auf einen starken EU-Binnenmarkt zu setzen, denn Europa ist die wichtigste Handelsregion für deutsche Unternehmen. Kille findet es daher wichtig, zu fragen: „War es wirklich die beste Wahl, einzelne systemrelevante Produkte außerhalb der EU herzustellen?“ Binnenmarktregeln müssen konsequenter durchgesetzt und unnötige Bürokratie abgeschafft werden. Der freie Verkehr aller Waren, Dienstleistungen und Arbeitskräfte sollte so schnell wie möglich wieder gewährleistet werden. Viele Unternehmen sorgen sich, dass aktuelle Handelshürden nach der Coronakrise fortbestehen. „Die Politik muss weg von einem ‚trial and error‘ hin zu ‚lessons learned‘. Wir haben einen Nachholbedarf in puncto Digitalisierung und wir müssen etwas tun in der Nachhaltigkeit. Das bedarf gezielter Finanzhilfen“, ist Kille überzeugt.

Dass in die Digitalisierung investiert werden muss, sieht auch Horst Scharf, Geschäftsführer der Format Software GmbH in Dreieich und Zoll@work-Mitglied: „Wir haben Anfragen von namhaften Unternehmen vorliegen, die sich mehr Transparenz in der Supply Chain wünschen. Dazu arbeiten wir derzeit an einer Plattform. Über sie sollen alle, die in die Lieferkette eingebunden sind, Informationen einsehen oder Daten sogar anreichern können. Egal ob Lieferant, Spediteur, Kunde oder der Zoll – egal wo man sich in der Kette befindet, die Kommunikation soll zukünftig in Echtzeit laufen.“

Bei Fragen zu internationalen Lieferketten und grenzüberschreitenden Geschäftsbeziehungen finden Unternehmen Unterstützung in der IHK Offenbach am Main. In die Beratung bezieht sie das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) ein.

www.offenbach.ihk.de/N978
www.ihkof.de/zollnetzwerk



Kontakt

Silvia Schubert-Kester
Telefon 069 8207-252
schubert@offenbach.ihk.de

Sonderanfertigung • Standardsortiment • Konfektionierung



Die richtige Verpackung bringt
Ihr Produkt groß raus.

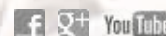


Tillmann[®]
GUT VERPACKT

Telefon
06 108 6020

Mail
info@tillmann-verpackungen.de

Online
tillmann-verpackungen.de



Stark trotz Corona

Unternehmen reagieren kreativ

Corona bietet auch Chancen. Das zeigen die Beispiele von Betrieben, die ihre Produkt- und Dienstleistungsangebote an die speziellen Bedürfnisse in der Krise angepasst haben.

Schön sauber

Die Desinfektionssäule Desi Standart von Harema in Rodgau macht es leicht, strenge Hygieneregeln einzuhalten. Das stabile, aus Edelstahl gefertigte Gehäuse ist korrosions- und temperaturbeständig. So kann die Station sowohl in Innenräumen als auch im Außenbereich aufgestellt werden. Die freistehende Säule ist einfach zu montieren und zu transportieren. Eine integrierte Bodenplatte verleiht ihr sicheren Stand.

www.harema.de



Foto: Harema

Steht stabil und sieht gut aus.

Desinfektionsmittel aus Waldhof

Foto: Clouth



Die Geschäftsleitung der Alfred Clouth Lackfabrik, Constantin Clouth (M.) und Alexander Eisenacher (r.) mit dem technischen Leiter Dr. Achim Völker (l.).

Immer wieder sind Desinfektionsmittel in der letzten Zeit knapp geworden. Die Alfred Clouth Lackfabrik hat sich deshalb dazu entschlossen, Handdesinfektionsmittel nach der Rezeptur der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herzustellen. Einige der dazu benötigten Rohstoffe werden sonst zur Produktion von Holzlacken verwendet. Darum konnte Clouth schnell auf den Notstand reagieren. Das Desinfektionsmittel sei vor allem für die Kommunen in Stadt und Kreis Offenbach bestimmt und werde für Feuerwehr, Polizei, städtische Einrichtungen, öffentliche Verkehrsmittel und Stadtverwaltungen zur Verfügung gestellt, die dringend darauf angewiesen sind. „Wir stehen in Zeiten von Corona besonders in unserer Heimatregion Offenbach in einer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung“, sagt Geschäftsführer Constantin Clouth. Die ersten Kanister seien zum Selbstkostenpreis an die Stadt Neu-Isenburg abgegeben worden.

www.clou.de

Schutzkleidung für Mediziner

CWS, Serviceanbieter im Mietgeschäft für Waschraumhygiene, Schmutzfangmatten, Berufs- und Schutzkleidung sowie Reinraum mit Standort in Dreieich, hat Arbeitskleidung gespendet. Wegen der erhöhten Hygieneanforderungen ist es bei Ärzten zu Engpässen an Arbeitskleidung gekommen. Über 3.000 Artikel gingen an die Kassenärztliche Vereinigung Hessen (KVH). Sie seien für den medizinischen Einsatz in Corona-Schwerpunktpraxen und hessenweiten COVID-Koordinierungszentren vorgesehen.

www.cws.com

Füreinander sorgen



Foto: Wagner

Ad invicem – Desinfektionsmittel für alle, die es benötigen, auch wenn sie es nicht kaufen können.

Eine „Füreinander-Initiative“, an der sich unter anderem die Apotheke zum Löwen in Offenbach und die Druckerei Unterleider Medien GmbH aus Rödermark beteiligen, stellt kostenfrei das Desinfektionsmittel Ad invicem zur Verfügung. Ad invicem (lateinisch) bedeutet füreinander. 70 Liter des Mittels wurden über Spenden finanziert und in circa 2.300 Flaschen zu je 30 ml abgefüllt. Apothekerin Franziska Hofer erklärt: „Wir haben das Mittel an die Tafel Offenbach, Notunterkünfte in Offenbach, die Straßenambulanz und die Malteser abgegeben. Weitere Institutionen kommen hinzu beziehungsweise dürfen sich gerne melden.“ Industriedesigner Wolf Udo Wagner vom Frankfurter „Studio Wagner:Design“, Mitglied im Design-to-Business-Netzwerk der IHK Offenbach sowie im Innovationsnetzwerk Future Factory, hat die Initiative ins Leben gerufen.

www.projektdrei.de

Gewappnet mit Visieren und Masken

Die Arno Arnold GmbH, Spezialist für die Entwicklung und Herstellung von Abdeckungen aus Obertshausen, fertigt aktuell auch transparente Vollgesichtsvisiere. 900 Stück davon hat das Unternehmen schon im Mai an das Sana-Klinikum in Offenbach, das Universitätsklinikum Essen und Alten- und Pflegeheime in Hessen und Rheinland-Pfalz gespendet. Für die Träger minimieren die Visiere das Risiko einer Krankheitsübertragung durch Tröpfcheninfektion und schützen die Augen- und Gesichtshautpartie vor Schmutzpartikeln und Spritzern.

www.arno-arnold.de

Die Vivoline GmbH aus Offenbach, fokussiert auf Erzeugnisse aus Kristall- und Nutzglas, hat Baumwollschutzmasken ins Angebot aufgenommen. Die zweilagigen Stoffartikel werden in der EU hergestellt, sind wasch- sowie wiederverwendbar und können kurzfristig geliefert werden.

www.vivoline.de

Der Textilmaschinenhersteller Karl Mayer in Obertshausen hat mit Partnern für Produktion und Prüfung in Rekordzeit eine Fertigung von Mund- und Nasenmasken in Deutschland für Deutschland auf den Weg gebracht. Eine Maschine von Karl Mayer produziert bis zu einer Viertelmillion Masken pro Monat. Für unterschiedliche Ansprüche gibt es zwei Modelle: Typ 1 wird kurzfristig produziert und ist für den Alltag geeignet. Die Masken liegen durch eine 3D-Form gut an. Typ 2 lässt sich dank einer Tasche mit einer auswechselbaren Vlieseinlage ausstatten. Dies erhöht die Filterleistung. Nach der Nutzung können die Masken gewaschen und wiederverwendet werden. Beide Typen sollen hinsichtlich der Filterwirkung nach einem medizinischen Standard zertifiziert werden.

www.karlmayer.com

Lebensmittel für Bedürftige

LSG Sky Chefs aus Neu-Isenburg berichtet, dass rund 15,5 Tonnen Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen im Rhein-Main-Gebiet gespendet wurden. Die im Zuge der Coronakrise überschüssig gewordenen Waren des Experten im klassischen Catering und in Bewirtungskonzepten für Fluggesellschaften und Zugbetreiber gingen vor allem an die Initiative Essen für Alle (EFA) in Mörfelden-Walldorf sowie das Projekt Foodsharing e. V. in Frankfurt und Darmstadt.

www.lsgskychefs.com

Foto: LSG



LSG-Mitarbeiter liefern Lebensmittel an.

TOP-Auszeichnung geht nach Offenbach

Innovations-Champion

Die Antec Antennentechnik GmbH aus Offenbach hat es 2020 zum zweiten Mal unter die TOP 100 Innovationsunternehmen geschafft.



Foto: Antec

Haben im Juni erneut die Auszeichnung entgegengenommen: die beiden Antec-Geschäftsführer Roberto Careddu (l.) und Pablo Gonzalez (r.).

In einem wissenschaftlichen Auswahlverfahren habe das Unternehmen in der Größenklasse B (51 bis 200 Mitarbeiter) besonders in den Kategorien „Innovative Prozesse und Organisation“ und „Außenorientierung/Open Innovation“ überzeugt, urteilten die Juroren.

Die Antec GmbH versorgt ihre Kunden mit Satelliten- und Breitbandtechnik, Internet, Telefonie oder Elektrotechnik. Außerdem übernimmt sie den Störungsdienst – gleich ob ein Internet- oder Kabel-TV-Anschluss ausfällt, ein Firmenkunden-Netzwerk streikt oder eine Videokonferenz zwischen Frankfurt und Tokio unterbrochen wird. Für die Geschäftsführer sei von Anfang an klar gewesen: Solche Aufgaben kann nur eine effiziente Serviceeinheit lösen. Sie muss gut mit dem Innendienst vernetzt sein, in dem Kundenberater Störungs-

aufträge und Neuanschlüsse bearbeiten. Um Personal zu qualifizieren, bildet der Mittelständler Einsteiger und Berufswechsler zu Breitbandkabeltechnikern aus und kooperiert dazu in einem separaten Unternehmensbereich mit externen Dozenten.

Digital und innovativ sind laut Jury die Prozesse im Unternehmen.

Digital und innovativ sind laut Jury die Prozesse im Unternehmen: Auf der Website gibt es einen Störungsassistenten, der in Echtzeit Probleme meldet. Vor Ort rufen die Servicetechniker die benötigten Daten auf Tablets ab. Parallel kann der Kundenberater, der die Ressourcen und Lagerbestände der Hardware kennt, alle Vorgänge verfolgen.

www.antec-of.de

Mehrfachnutzen mit Förderprogramm

Moderner und umweltfreundlicher

Mithilfe von PIUS-Invest optimiert die Georg Martin GmbH in Dietzenbach ihre Fertigung und vermindert gleichzeitig den Materialabfall und den CO₂-Ausstoß.

Innerhalb eines Jahres sollen digitalisierte Abläufe und eine moderne Transferfertigung das Geschehen bei dem Zulieferer bestimmen. Martin stellt Passscheiben und andere Kundenzeichnungsteile aus Metall- und Kunststoffolien her sowie komplexe Dünoblechprodukte und Baugruppen.

Das Unternehmen zielt nun darauf, effizienter und ressourcenschonender zu arbeiten. Eine Investitionssumme von knapp zwei Millionen Euro fließt in ein neues ERP-/Shopfloor-System und eine moderne Servo-Transfer-Pressen. Die neue Software verbessert die Steuerung der Produktions- und Geschäftsprozesse. Mit der Transferpresse hält eine innovative Alternative zum traditionellen Folgeverbundverfahren Einzug in die Produktion des Unternehmens.

Geld aus drei Töpfen

Zur Finanzierung setzt Martin auf PIUS-Invest, ein Förderprogramm zum Ausbau des produktionsintegrierten Umweltschutzes und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Das Land Hessen, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der European Investment Fund (EIF) stellen die Gelder bereit.

Geschäftsführer Christoph Martin sagt dazu: „In weiten Teilen werden wir noch intensiver auf Ressourcenschonung setzen, um so unseren Beitrag zum Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaft in unserem Land zu leisten. Sowohl die Transferfertigung mit ihren Möglichkeiten der Materialeinsparung als auch das neue ERP-System mit der Funktion, gleichartige Halbzeuge für verschiedene Kundenaufträge zusammenzufassen, eröffnen hier großes Potenzial.“

www.georg-martin.de

Foto: Georg Martin GmbH



Das neue ERP-System kann den Arbeitsvorrat an den Maschinen visualisieren. Das Unternehmen kann bei maximaler Effizienz planen, beschaffen und Arbeiten ausführen.

IM GESPRÄCH MIT BÜRGERMEISTER TOBIAS WILBRAND

Egelsbach - eine Gemeinde im Aufbruch



**Es werden also gerade viele
Weichen für die Zukunft
in Egelsbach gestellt.**



***Aufbruch – das wünschen wir alle uns nach der tiefen Krise,
in die uns Corona gestürzt hat. Inwieweit befindet sich Egelsbach
wegen beziehungsweise trotz der Pandemie im Aufbruch?***

Als ich vor fast drei Jahren als Bürgermeisterkandidat antrat, habe ich die Egelsbacherinnen und Egelsbacher aufgefordert, zwischen dem Aufrechterhalten des Status quo oder einem grundlegenden Wandel zu entscheiden. Am Ende hat sich eine deutliche Mehrheit für mich und somit für Veränderungen entschieden. Deshalb bemühe ich mich seit zwei Jahren darum, meine Wahlversprechen umzusetzen.

Aus meiner Sicht sind die Grundlagen für einen erfolgreichen Wandel ein möglichst auch strukturell ausgeglichener Haushalt und eine funktionsfähige Verwaltung. Deshalb habe ich hierauf in den ersten Jahren meinen Schwerpunkt gelegt. Weitere wichtige Themen aus dem Wahlkampf waren die Überwindung des Sanierungsstaus in den Bereichen Infrastruktur und Liegenschaften, die Neuansiedlung von Gewerbe, die Umsetzung von beschlossenen Jugendprojekten, ein Konzept für die Versammlungsstätten und eine bessere Kommunikation mit der Bevölkerung und der Politik.

Die Umsetzung dieser Ziele in den letzten beiden Jahren hat in verschiedenen Bereichen im Ort für Aufbruchsstimmung gesorgt.

***Welche Auswirkung hat nach Ihrer Einschätzung dieser Aufbruch auf die
ortsansässigen Unternehmen und die Wirtschaft in Egelsbach insgesamt?***

Hier würde ich gerne zwischen den aktuellen und zukünftigen Auswirkungen unterscheiden. Bereits verändert hat sich zum Beispiel die Kommunikation mit den Unternehmen. Mit Amtsantritt habe ich umfangreiche Gespräche mit den zehn bis 15 wichtigsten Unternehmen geführt und seitdem den Kontakt weitestgehend aufrechterhalten. Die bessere Vernetzung hat gerade bei kleineren Projekten, wie der Errichtung von E-Tankstellen auf privatem Grund, für kurze Kommunikationswege gesorgt. Dies wollen wir weiter ausbauen. Mit dem Mühlloch wird nun ein neuer Gewerbehof errichtet, der weitere Flächen für Gewerbeneuansiedlungen zur Verfügung stellt. Außerdem beraten wir ansässige Unternehmen bei möglichen Expansionsplänen und stellen Kontakte zwischen Besitzern von Brachflächen und potenziellen Interessenten her. Auch hier gibt es einige vielversprechende Ansätze.

Aber vor allem für die zukünftige Ausrichtung der Wirtschaftsförderung sind zwei längerfristige Ansätze von entscheidender Bedeutung. Zum einen hat die Gemeindevertretung bereits im Januar 2018 die Erarbeitung eines Leitbildes unter Beteiligung der Bevölkerung beschlossen, das auch Auswirkungen auf die zukünftige Gewerbeansiedlung haben wird. Zum anderen wird ja bis 2023 der neue Regionale Flächennutzungsplan für die Rhein-Main-Region aufgestellt. Für die Planung der zukünftigen Entwicklung Egelsbachs wird es von großer Bedeutung sein, welche Flächen welcher Nutzung zugeführt werden können, denn zurzeit gibt es hier kaum noch ausbaufähige Flächen. Auch hier wird es von entscheidender Bedeutung sein, welche Vorgaben das Leitbild bezüglich des Wachstums der Gemeinde macht.

Es werden also gerade viele Weichen für die Zukunft in Egelsbach gestellt. Wie diese Entscheidungen ausfallen, wird prägend dafür sein, inwieweit der bereits angesprochene Aufbruch Früchte trägt.

***Gibt es schon erste Ergebnisse des von Ihnen beschriebenen Leitbildes?
Auf was müssen sich die Unternehmen einstellen?***

Der Einfluss auf die bestehende Gewerbestruktur wird sicher nicht so groß sein. Bei einem Leitbild geht es ja vielmehr darum, die Leitplanken für die Zukunft festzulegen. Das Leitbild wurde bisher von themenorientierten Kleingruppen unter reger Beteiligung der Bevölkerung erarbeitet und muss nach der Festlegung der Kerninhalte noch redaktionell überarbeitet werden, bevor es zur Beschlussfassung in die Gemeindegremien geht. Die Festlegung der Kerninhalte war kurz vor Beginn der Coronakrise fast abgeschlossen. Wenn es nach den Arbeitsgruppen geht, wird Egelsbach nur noch moderat wachsen und versuchen, allzu großen Verlust an unbebauten Flächen zu verhindern. Bei der Gewerbeneuansiedlung wäre dann der Fokus auf wissens- und technologieaffine Unternehmen zu legen, die weniger große Flächen brauchen. Dafür müsste allerdings auch in die Infrastruktur für solche Unternehmen investiert werden.

Sie haben gerade selbst darüber berichtet, dass durch die Pandemie der Leitbild-Prozess ins Stocken gekommen ist. Egelsbach war ja sehr früh durch einen bestätigten Infektionsfall in der Verwaltung unmittelbar von Corona betroffen. Wie steht die Gemeinde heute da?

Egelsbach ist vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. Durch die sehr frühe unmittelbare Betroffenheit haben wir in der Gemeindeverwaltung frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Glücklicherweise haben die Reformen in der Verwaltungsstruktur, die ich in den letzten beiden Jahren angestoßen habe, bereits gegriffen, so dass wir ausreichend handlungsfähig waren, um auf diese Herausforderung zu reagieren.

Heute steht Egelsbach aus meiner Sicht vergleichsweise gut da. Die viel beschworene „neue Normalität“ ist ein Stück weit bereits Alltag.

Wie hat sich Corona denn insgesamt auf die bereits angesprochene Aufbruchsstimmung im Ort ausgewirkt? Wie beeinflussen zum Beispiel die finanziellen Auswirkungen Ihre weiteren Pläne?

Natürlich werfen auch uns die aktuelle Krise und die damit verbundenen Konsequenzen ein ganzes Stück zurück. Zum einen haben wir fast ein Quartal verloren, in dem weitere Gespräche und konkrete Planungen nur bedingt vorangetrieben werden konnten. Zum anderen ist auch in Egelsbach mit einem signifikanten Einbruch der Einnahmen, vor allem durch einen Rückgang der Gewerbesteuer, zu rechnen. Wir rechnen zurzeit mit einem Defizit von bis zu sechs Millionen Euro, also 20 Prozent unserer gesamten Einnahmen. Ich hoffe aber, dass diese Herausforderung uns nicht langfristig von der Umsetzung dieses Aufbruchs abhält.

***Welche Entwicklungen der letzten Jahre machen Ihnen Hoffnung, dass der Aufbruch gelingt?
Und wie passt der bereits erwähnte Gewerbepark Mühlloh in dieses Gesamtbild?***

Hoffnung machen mir vor allem die guten und konstruktiven Gespräche, die wir sowohl mit den Investoren und Eigentümern infrage kommender Flächen als auch mit den Aufsichtsbehörden geführt haben. Wir

Wirtschaftsförderung. Aktiv. Kompetent.

• Egelsbach ist eine prosperierende Gemeinde in der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Es
 • liegt zentral und verfügt nicht nur über sehr gute Verkehrsanbindungen, sondern auch über
 • eine herausragende soziale Infrastruktur – von Kita-Plätzen bis hin zu hoch qualifizierten
 • Bürgerinnen und Bürgern. Damit setzt Egelsbach neue Maßstäbe bei der Kombination von
 • Unternehmens- und Familienfreundlichkeit.

• Beim Finden unkomplizierter und lösungsorientierter Wege unterstützt die Wirtschafts-
 • förderung alle Unternehmen, die vor Ort ansässig sind, und genauso diejenigen, die sich
 • neu ansiedeln wollen.



Kontakt

Margit Saper-Ohmann
 Wirtschaftsförderin (VWA)
 Telefon 06103 405 131
 margit.saper-ohmann@egelsbach.de
 www.egelsbach.de

haben in Egelsbach einige Themen, die seit vielen Jahren ungeklärt sind. Ob das die Rolle der Gemeinde als Unterzentrum in Bezug auf die Versorgung durch den aus Sicht der Aufsichtsbehörden in Egelsbach überrepräsentierten Einzelhandel betrifft oder die Neugestaltung einiger sich in Privatbesitz befindlicher Brachflächen oder die Weißflächen im Regionalen Flächennutzungsplan in der Nähe des Flugplatzes. Überall sind wir heute einer Lösung deutlich näher als noch vor zwei Jahren.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Areal des sich nun im Bau befindlichen Gewerbeparks Mühlloh. Die grundsätzliche Entscheidung, dort Gewerbe anzusiedeln, wurde unter der Auflage, keine reinen Logistiker unterzubringen, bereits vor rund acht Jahren getroffen. Danach ruhte das Projekt, weil man sich viele Jahre nicht auf die Rahmenbedingungen für einen städtebaulichen Vertrag und die Umsetzung der Planungen des Investors einigen konnte. In den letzten zwei Jahren haben wir hier sehr intensive und teils kontroverse Gespräche geführt, mit dem Ergebnis, dass der Gewerbepark bis Ende des Jahres 2020 fertiggestellt werden kann. Jetzt gilt es in Gesprächen mit dem Investor darauf zu achten, dass bei der Vermietung der Immobilien auch Unternehmen zum Zuge kommen, die in Egelsbach Arbeitsplätze schaffen und nennenswert Gewerbesteuer zahlen. Dann wird das Projekt zu einer Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Ein weiterer Aspekt, der mich hoffnungsvoll stimmt, ist die Perspektive, dass wir mit Verabschiedung des Leitbildes erstmals eine grundlegende Orientierung haben, in welche Richtung sich Egelsbach in den nächsten Jahren entwickeln soll. Damit verfolgen wir dann eine ganzheitliche Strategie, anstatt in Einzelprojekten immer nur Stückwerk leisten zu können.

Welche Rahmenbedingungen müssen aus Ihrer Sicht noch erfüllt sein, damit der Aufbruch in Egelsbach erfolgreich sein wird?

Zunächst hoffe ich, dass die aktuelle Pandemie nicht noch einmal zu einem weitreichenden Lockdown führen wird. Wenn wir im Rahmen der „neuen Normalität“ in den nächsten Monaten die ausgesetzten Gespräche und Prozesse wieder aufnehmen können und die Einbrüche bei den Erträgen sich zeitlich und vom Umfang her im Rahmen halten, wäre das eine wichtige Voraussetzung für die Fortsetzung des Umbruchs.

Des Weiteren müssen die Gespräche mit Investoren und Aufsichtsbehörden weiter so konstruktiv und zielführend verlaufen wie vor dem Lockdown.

Der dritte, eher langfristige Faktor ist die Gestaltung des Regionalen Flächennutzungsplans und des Leitbildes, die uns beide wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Jahres und – zumindest, was den Regionalen Flächennutzungsplan betrifft – bis 2023 beschäftigen werden. Die Ergebnisse dieser beiden Prozesse werden die Leitplanken für mindestens die nächsten zehn Jahre setzen.

Beide Themen werden auch in den politischen Gremien der Gemeinde diskutiert. Die Ergebnisse dieser politischen Beratungen werden also ebenfalls eine gewichtige Rolle dabei spielen, um den Aufbruch auch erfolgreich zu gestalten.

Die Fragen stellte

Birgit Arens-Dürr, IHK Offenbach am Main

Pläne weisen in die Zukunft

Aufwind für den Flugplatz

Das Rhein-Main-Gebiet hat nicht nur den größten Flughafen, sondern seit 1955 auch den Verkehrslandeplatz mit den meisten Flugbewegungen in Deutschland.



Foto: Hessische Flugplatz GmbH Egelsbach

Die jährliche Zahl der Flugbewegungen macht den Flugplatz Egelsbach zum größten Platz der allgemeinen Luftfahrt in Deutschland.

„Egelsbach war schon immer verkehrsstark“, sagt Standortleiter Simon Bock-Janning. Der technische Begriff für die Anlage lautet „Verkehrslandeplatz“. Über 200 davon gibt es in der Bundesrepublik. Mit gut 70.000 Flugbewegungen zählt Frankfurt-Egelsbach, so der exakte Name, deutlich mehr als jeder andere. Das erklärt sich aus der Lage in einem mittelgroßen Einzugsgebiet mit einem sehr hohen Bedarf.

In 16 Hallen sind cirka 170 Flugzeuge und Hubschrauber stationiert. Viele Privatpersonen üben die Fliegerei in Egelsbach aus – manche als Hobby, andere auch aus

beruflichen Gründen. Firmen haben ihre Luftfahrzeuge am Flugplatz stehen und er ist die Basis der hessischen Polizeifliegerstaffel. Außerdem ist er ein Ort der „Arbeitsluftfahrt“: Hubschrauber starten, um Hochspannungsleitungen zu prüfen. Flugzeuge werden zum Vermessen von Neubaugebieten eingesetzt, um 3D-Fotos für Kartenwerke aufzunehmen oder Köder zur Wildtierimpfung abzuwerfen. Im Bereich Luftfracht geht es laut dem Standortleiter eher um „kleine, teure Pakete“: Da fliegt zum Beispiel das entscheidende Ersatzteil für die Fertigungsstraße eines Automobilherstellers quer durch Europa.

Etwa 25 Firmen mit rund 700 Beschäftigten haben sich am Flugplatz angesiedelt, darunter zwölf gewerbliche und nichtgewerbliche Flugschulen, Hubschrauberschulen und -unternehmen, Wartungsbetriebe, Verbände, ein Restaurant, Zulieferer von Gastronomie und ein Spezialist für Luftfahrtzubehör. Zum Team der Hessischen Flugplatz GmbH Egelsbach (HFG) gehören 35 Mitarbeiter. Die HFG ist Betreiber- und Eigentümergesellschaft der meisten Flächen und Hangars. Sie stellt die Crew im Tower, den Bodenverkehrsdienst sowie die Betriebsfeuerwehr und versucht durch ein Maximum an Eigenleistungen die laufenden Betriebskosten niedrig zu halten.

Noch besser und sicherer werden

„Verkehrslandeplätze sind Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge wie Krankenhäuser oder die öffentliche Infrastruktur“, erklärt Bock-Janning. „Egelsbach ist teilprivatisiert. Letztes Jahr hat die Triwo Unternehmensgruppe aus Trier den Mehrheitsanteil an der HFG übernommen. Die Stadt Langen und die Gemeinde Egelsbach sind Minderheitsgesellschafter.“

Triwo unterhält unter anderem bereits mehrere Flugplätze und kennt die Herausforderungen. Die Pläne des neuen Eigentümers sind umfassend: Der Flugplatz soll modernisiert werden. Sanierung von Gebäuden und Gelände, Digitalisierung, eine bessere Infrastruktur und Hallenneubauten sind wichtige Ansatzpunkte. Was nicht angestrebt wird, sind mehr Flugbewegungen.

Stattdessen soll ein Satellitenanflugverfahren eingeführt werden. Das bringt insbesondere bei grenzwertigen Wetterlagen zusätzliche Sicherheit und ist ein Qualitätsmerkmal – gerade für die Business Aviation. Dies führt zu einer größeren Nachfrage nach Hangarplätzen, Konferenzräumen und sonstiger Infrastruktur. Die Entgelte an Flugplätzen sind überwiegend an der Tonnage der Flugzeuge ausgerichtet. Eine Landung eines großen Firmenjets entspricht in etwa 30 Landungen von kleinen Schulungsmaschinen. Der Umsatz könnte gesteigert werden, ohne dass die Zahl der Flugbewegungen in die Höhe geht.

Denn zusätzliche Belastungen für die Bevölkerung sollen vermieden werden. Die HFG engagiert sich, Fluglärm auf das unvermeidbare Minimum zu reduzieren: Die Gebührenordnung unterstützt lärmreduzierte Luftfahrzeuge. Es gibt ein jährliches Lärmgutachten sowie Lärmsessstationen, anhand derer die Lärmentwicklung kontinuierlich überprüft wird. Die Flugrouten sind optimiert und berücksichtigen soweit möglich die angrenzende Wohnbebauung. Mit allen Kommunen im Umland gibt es einen intensiven Austausch: Egelsbach ist einer der wenigen Verkehrslandeplätze mit einer Fluglärmkommission. Dieser gehören Vertreter von Bürgerinitiativen, der Kommunen, der Kreise und der Aufsichtsbehörden an.

Von Corona erholen

Zwar ist der Individualreiseverkehr unkomplizierter als die allgemeine Luftfahrt, weil es mehr einzeln Reisende gibt, die Fliegenden sich oft kennen und sie weniger gedrängt sitzen. Doch auch der Flugplatz hat unter der Corona-Pandemie gelitten.

In Frankfurt-Egelsbach treffen sich viele Personen im Terminal, am Hangar oder an der Tankstelle. Zum Schutz der Kunden und der Mitarbeiter waren wie in vielen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens Einschränkungen notwendig. Zusätzlich verbot das Land Hessen zeitweise die Flugausbildung, die etwa 40 Prozent der Flugbewegungen in Egelsbach ausmacht. Eine Zeitlang war der Flugbetrieb auf nur 15 Prozent der üblichen Bewegungen heruntergefahren. Das war ein tiefer Einschnitt. Inzwischen wurden die Stundenkapazitäten langsam wieder hochgefahren und das Schulungsverbot aufgehoben. Seit Mitte Mai herrscht Normalbetrieb, allerdings unter Beachtung aller Auflagen und Hygieneregeln.

Bock-Janning hofft, dass der Flugplatz bald auch wieder als Standort für Events genutzt werden kann: „Ein Hangar hat ein ganz eigenes Flair und gibt Feiern oder Präsentationen einen besonderen Rahmen.“

www.egelsbach-airport.com

Was nicht angestrebt wird, sind mehr Flugbewegungen.



Autorin

Birgit Arens-Dürr
Telefon 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de

Fliegen, arbeiten, genießen

Der Flugplatz Egelsbach ist das ideale Umfeld für viele Unternehmen. Einige davon stellen wir hier vor.

Kompetenter Partner der Luftfahrt

Die Röder Präzision GmbH ist darauf spezialisiert, Flugzeuge und deren Komponenten innerhalb kürzester Durchlaufzeit zu warten, zu reparieren und zu überholen.

Schon in den 1950er-Jahren ist das 1922 gegründete Unternehmen an den Flugplatz gezogen. „Wir schätzen die zentrale, verkehrsgünstige Lage in Deutschland und die kurzen Wege zu unseren Kunden. Außerdem ist die Nähe zum Luftfahrtstandort Frankfurt ein großer Vorteil.“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter, Bastian Heberer.

Die Experten von Röder Präzision warten Kleinluftfahrzeuge bis zu 5,7 Tonnen. Einzelne Komponenten werden instand gehalten, aber auch selbst entwickelt und hergestellt. Das Dienstleistungsspektrum ist weit gefasst. Unter anderem gehören die Oberflächenbearbeitung und der Handel mit Ersatzteilen zum Angebot. Kunden aus unterschiedlichen



Foto: Röder

Röder Präzision bietet ein großes Leistungspaket für reibungsloses und sicheres Fliegen.

Bereichen der Luftfahrt – von der allgemeinen und Geschäftsluftfahrt über die kommerzielle Luftfahrt bis zum Militär – nehmen es in Anspruch.

In Egelsbach ist auch die Hauptgeschäftsstelle der Röder Gruppe angesiedelt. „Wir werden das Produkt- und Dienstleistungsportfolio weiter optimieren, um die 210 Arbeitsplätze – trotz der Konsolidierung in der Luftfahrtbranche – hier zu sichern.“, beschreibt Heberer die Pläne für die nähere Zukunft.

www.roeder.aero

Grillgenuss in geselliger Runde



Foto: Rodizio

Frederick Schäfer (l.), geschäftsführender Gesellschafter, und Michael Wehrmann, der am Flugplatz Grillmeister ist und als Cortador zuständig für das fachgerechte Aufschneiden des Fleisches.

Gauchos treiben eine Rinderherde durch endlose Pampas. Bei Sonnenuntergang versammeln sie sich ums Feuer. Ein Spieß mit knusprigem Fleisch macht die Runde. Hier hat – so heißt es – das Rodizio seinen Ursprung: ein besonderes, süd-amerikanisches Steakrestaurant.

Im Rodizio am Flugplatz Egelsbach bringen Kellner zehn verschiedene Fleischsorten gegrillt an den Tisch und schneiden Stücke davon direkt auf den Teller. Dazu gibt es vom Buffet Vorspeisen, Antipasti, Beilagen und Desserts, oder der Gast wählt – den Coronaregeln geschuldet – aus einem À-la-carte-Angebot. Die Atmosphäre ist rustikal und doch elegant dank hoher Decken, einer offenen Empore mit Zugang zur Dachterrasse und eines Biergartens. Insgesamt finden bis zu 500 Personen Platz.

„Aus der ganzen Metropolregion kommen unsere Gäste. Über die Autobahnen sind wir gut zu erreichen und es gibt ausreichend kostenfreie Parkplätze. Ein Plus ist der Blick auf das Fluggeschehen, der von fast jedem Platz aus zu genießen ist“, schwärmt der geschäftsführende Gesellschafter Frederick Schäfer.

Das Rodizio-Team hat vor, die Öffnungszeiten auszuweiten und einen Mittagstisch anzubieten. Neben Fleischspezialitäten gibt es dann zum Beispiel auch wieder Pizza aus dem Steinofen.

www.rodizio-flughafen.de

Auf direktem Weg ans Ziel



Foto: Heli Transair

Per Hubschrauberflug gelangen Geschäftsreisende auf kürzestem Weg zum Termin.

Staus und Umleitungen überfliegen, wichtige Fracht im Rekordtempo zum Bestimmungsort bringen oder atemberaubende Ausblicke aus der Vogelperspektive genießen – Heli Transair macht es möglich.

Das Unternehmen mit 25 Mitarbeitern verfügt über eine Hubschrauber-Flotte für Personen-, Fracht- und Rundflüge. Außerdem unterhält es einen eigenen Werftbetrieb für Wartung und Reparatur sowie eine Flugschule. „Wir bilden so viele Hubschrauberpiloten aus wie keine andere Schule in Deutschland“, erklärt Geschäftsführer Dirk Herr. „Daher genießen wir über die Landesgrenzen hinaus einen exzellenten Ruf. Wir vertreiben auch Hubschrauber.“ Er animiert Interessenten zum Flug über die eigene Heimat oder dazu, einen Hubschrauber selbst zu steuern.

Seit der Gründung 1987 hat Heli Transair seine Wurzeln am Flugplatz Egelsbach. Ein zweiter Standort befindet sich am internationalen Flughafen Münster-Osnabrück. Weitere sind geplant. Zukünftig will das Unternehmen den Werftbetrieb noch besser auslasten und den Fokus stärker auf gewerbliche Personen- und Frachtflüge richten.

„Egelsbach wird immer unser Hauptstandort bleiben. Hier schlägt unser Herz“, bekennt der Geschäftsführer. Der Flugplatz habe die meisten Flugbewegungen in Deutschland und liege ideal. Besonders lobt er die Zusammenarbeit mit den Betreibern.

www.helitransair.com

Alles, was das Pilotenherz begehrt

Seit 22 Jahren ist die R. Eisenschmidt GmbH eine wichtige Adresse für die allgemeine Luftfahrt. Unter einem Dach vereint das Unternehmen Pilot Shop und Luftfahrtverlag. Gleichzeitig fungiert es als Ansprechpartner für die allgemeine Luftfahrt. Seit 2013 ist es eine Tochterfirma der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH.

Im Eisenschmidt-Webshop und im Ladengeschäft am Egelsbacher Flugplatz sind Luftfahrtpublikationen sowie Zubehör für die Flugvorbereitung und -durchführung erhältlich. Die Experten für Pilotenaus- und -fortbildung bieten zudem Schulungsmaterial und Seminare an, die sowohl vor Ort als auch online stattfinden.

„Die Lage ist für einen Pilot Shop ideal“, sagt Ina-Katharina Coutandin, die das 16-köpfige Team der Eisenschmidt GmbH leitet. „Dort treffen wir genau unsere Zielgruppe von Privatpiloten und Luftfahrtbegeisterten. Kunden und Mitarbeiter erreichen uns gut.“

Inzwischen macht der Onlinehandel einen großen Teil des Geschäfts aus. Dennoch sei die Präsenz am Flugplatz auch zukünftig wichtig. „Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden und Kundinnen im Ladengeschäft hat einen hohen Stellenwert für uns“, hebt die Geschäftsführerin hervor.

www.eisenschmidt.aero

Foto: Eisenschmidt



Blick ins Eisenschmidt-Ladengeschäft am Flugplatz Egelsbach.



IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung.
Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de



**OFFENBACHER
ETIKETTENFABRIK**
Joachim Siebert

Birgit Arens-Dürr hat bei der

Pro Walk, Optimus & Neuron

reingeschaut



Mit den drei aufeinander abgestimmten Firmen Pro Walk, Optimus und Neuron bietet der Unternehmer passgenaue Hilfsmittel und Therapien für die neurologische und neuro-pädiatrische Rehabilitation.

Der Weg dorthin hat in den 1980er-Jahren begonnen. Preisler arbeitet damals als leitender Physiotherapeut an der Universitätskinderklinik in Frankfurt. Die Intensivmedizin macht gerade große Fortschritte. „Seitdem überleben auch schwerstbetroffene Menschen, zum Beispiel Kinder mit angeborener Querschnittslähmung. Wenn sie hochquerschnittgelähmt sind, können sie aber nie laufen. Die Beine können das Körpergewicht nicht tragen. Wenn ein Mensch nur liegt, versteifen die Gelenke und die Knochen werden brüchig“, berichtet er.

Preisler will helfen. Er recherchiert und stößt auf Ideen, die in den USA Mitte des letzten Jahrhunderts für Contergan-Kinder entwickelt wurden, die ohne Beine zur Welt gekommen waren. Über einen der beteiligten Forscher und nach langem Suchen findet er ein Konzept. „Das wollte hier aber niemand haben.

So hat es 1990 im Keller bei mir zu Hause angefangen“, schildert er den Start von Pro Walk.

Menschen können von Geburt an, durch Krankheit, Schlaganfall oder Unfall in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sein. Pro Walk entwickelt und vertreibt über den Sanitätsfachhandel Produkte, die ihnen das



Im Zentrum für technische Orthopädie Optimus fertigen die Mitarbeiter von Benedikt Preisler (l.) in aufwendiger Handarbeit Hilfsmittel wie Orthesen, Korsette oder Sitzschalen.

Foto: Arens-Dürr/JHK

Menschen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, mobiler und selbstständiger zu machen – das ist für Benedikt Preisler Beruf und Lebensziel.



Laufen, Stehen, Greifen oder Sitzen ermöglichen. Ein solches ist der „SwivelWalker“. Preisler erklärt: „Ein Kind wird in das speziell angepasste Gerät gestellt und bewegt sich durch Gewichtsverlagerung aufrecht fort. Dadurch bekommt der Körper an den Muskeln immer einen Stimulus. Das Kind liegt nicht auf dem Rücken und schaut an die Decke, sondern steht aufrecht wie Altersgenossen.“ Auch für Kopf, Oberkörper, Arm, Bein und Fuß hat er Lösungsansätze. Manche funktionieren rein mechanisch, andere mit Elektronik, die zum Beispiel durch Kopfbewegungen gesteuert wird. So kann es gelingen, dass sich eine gelähmte Hand wieder öffnet und schließt.

1999 folgt die Gründung von Optimus, einem Zentrum für technische Orthopädie: Es versorgt Patienten mit eigens angefertigten Sitzschalen für Rollstühle sowie Prothesen und Orthesen. Seit 2013 rundet Preisler sein Angebot mit dem Therapiezentrum Neuron ab. „20 Therapeuten bieten in Egelsbach Physio- und Ergotherapie an. Krankenhäuser und Altenheime der umliegenden Region nutzen ebenfalls die Möglichkeit, ihre Patienten und Bewohner von den Spezialisten des Therapiezentrums behandeln zu lassen, denn sie suchen die Patienten vor Ort auf. „Die Patienten müssen auf die Beine und nach vorne kommen, je früher desto besser“, sagt der Unternehmer. Es gibt unzählige Trainingsgeräte, darunter ein Treppensystem, dessen Stufenhöhe variabel einstellbar ist und Laufbänder mit Geländern zum Festhalten

sowie einen Gangroboter, der dem Patienten das eigene Körpergewicht beim Gehen abnimmt. Auch ein Ganganalyselabor steht zur Verfügung.

Dass die Unternehmensgruppe 70 Mitarbeiter beschäftigt, zeigt den hohen Bedarf an ihren Leistungen. „In den letzten fünf Jahren sind wir stetig mit einer Wachstumsrate von zehn bis 15 Prozent gewachsen,“ berichtet Preisler stolz.

Die Corona-Pandemie hat diese Erfolgsgeschichte jäh unterbrochen. „Wir brauchen den Patientenkontakt und der war plötzlich kaum noch möglich. Mitte März ist der Bereich der Therapie massiv eingebrochen, weil Altersheime zu Hochsicherheitstrakten und Kliniken zu Coronastationen umfunktioniert wurden.

Die Mitarbeiter mussten sofort in Kurzarbeit, auch in der Orthopädiertechnik und bei Pro Walk ging kaum noch etwas, weil der Außendienst nirgendwohin durfte. Inzwischen sehen wir wieder deutlich mehr Patienten. Die Bedingungen sind aber weiterhin erschwert“, sagt er und spricht davon, wie belastend die Situation für alle Beteiligten und auch für ihn als Arbeitgeber ist. Vorübergehend könne er Engpässe überbrücken und unter erschwerten Bedingungen arbeiten. Aber sein Appell lautet klar: „Die Politik muss handeln und wieder Planungssicherheit ermöglichen.“

www.prowalk.de

www.optimus-ot.de

www.neuron-therapiezentrum.de



Eine SMC-Mitarbeiterin montiert einen elektrischen Greifer an ein sogenanntes EA-Portal.

SMC setzt auf Egelsbach

Kundennähe und großes Portfolio sichern den Erfolg

Die Baustelle gegenüber dem Gebäudekomplex von SMC ist unübersehbar. Der Standort wächst.

SMC Deutschland wurde vor 42 Jahren als Tochterunternehmen der SMC Corporation, Tokio, gegründet. „Unser Konzern ist Weltmarktführer in der pneumatischen und elektrischen Automatisierungstechnik“, erklärt Marketingleiter Michael Junkermann und führt aus: „Ursprünglich ging es um Ventile, Zylinder und Pneumatik, heute grundsätzlich um Automatisierungstechnik. Mit unseren Produkten werden Waren hergestellt, diese mit Maschinen bewegt und Fertigungsstraßen zum Laufen gebracht.“

Am Hauptsitz in Egelsbach sind 466 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 100 Entwicklungsingenieure und 132 Fachkräfte in der Produktion. Deutschlandweit beraten 285 spezialisierte Vertriebsmitarbeiter Kunden aus diversen Branchen – allen voran dem Maschinenbau, aus dem Gesundheitsbereich, der Nahrungsmittel- und Verpackungsindustrie oder der Automobilherstellung. Der SMC-Kunde hat die Wahl zwischen vorhandenen Lösungen, die an seine Bedürfnisse angepasst werden können, und individuellen Entwicklungen.

Maßstab für den Weltmarkt

Noch vor zehn Jahren lag der Fokus von SMC Deutschland auf dem Vertrieb. Seitdem wurde das Unternehmen zu einem Entwicklungs-

standort mit eigener Produktion transformiert. „Der Konzern nimmt Deutschland stärker als Exportweltmeister und Maschinenbaustandort wahr. Die Anforderungen des deutschen Marktes sind hoch und setzen Maßstäbe für den Weltmarkt. Daher liefern unsere deutschen Kunden ihr Know-how mit der Fertigung anspruchsvoller Maschinen und Anlagen in nahezu alle Länder“, so Junkermann.

Früher existierte in England für ganz Europa nur ein Entwicklungszentrum. „In diesem wurden jedoch fast nur deutsche Projekte umgesetzt, da von hier stets interessante Kundenanforderungen eingegangen sind. Wir greifen die Visionen der Unternehmen gerne auf, egal wie groß die Firmen und auch die Herausforderungen letztlich sind“, unterstreicht er. Brigitte Martínez Méndez, die für Public Relations (PR) verantwortlich ist, fügt hinzu: „Das beeinflusst wiederum unser Portfolio, was somit stetig wächst. Mit der Miniaturisierung, dem Verkleinern der Komponenten, beschäftigen wir uns schon seit vielen Jahren und sind stets bestrebt, die Entwicklungen auch für diesen Bereich voranzutreiben. Auch Produkte, die nicht in den Bereich Pneumatik fallen – wie Kühl- und Temperiergeräte oder Ionisierer, die für elektrostatische Entladung sorgen –, gehören zu unserem breitgefächerten Produktportfolio.“ Ähnlich verhält es sich mit dem Internet of Things. „Die Automatisierung will in die Cloud“, sagt Junkermann. „Nur

mit einer intelligenten Steuerung können kleine Losgrößen gefertigt werden. Auch dieses Thema ist für SMC von großer Bedeutung und bei uns im Fokus.“

Im Industrial Application Center, einem großzügigen Raum, der für den jeweiligen Besucher mit individuellen Anwendungen ausgerüstet wird, treffen Kunden und Außendienstmitarbeiter zusammen. „Spezialisten aus dem Entwicklungsteam werden hinzugezogen, um Details zu diskutieren. Mal soll eine Anwendung zum Beispiel keine Störgeräusche erzeugen oder es muss eine bestimmte Geschwindigkeit erreicht werden“, nennt er einzelne Herausforderungen.

Die Konzernzentrale ist bereit, hier erheblich zu investieren.

Traditionell krisenfest

Im Mai 2020 sagt Junkermann: „Uns geht es den Umständen entsprechend gut.“ Andere Unternehmen in der Region haben Kurzarbeit angemeldet oder kämpfen um ihre Existenz. Wieso verkräftet SMC Deutschland die Corona-Pandemie fast unbeschadet? „Wir haben ein riesiges Portfolio und ein großes Lager. Das ist jetzt ein Segen“, meint er. „So sind wir auch in dieser schwierigen Phase lieferfähig. Wir profitieren von stabilen Lieferketten und unserer hohen Fertigungstiefe.“ Die Expertin für Public Relations weist auf die familiäre, japanische Unternehmenskultur hin: „Auch in Krisen steht der Konzern hinter seinem Personal und den Kunden. Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein werden gelebt, ganz besonders die Vorgabe ‚Der Kunde ist König‘.“

SMC fertigt weltweit, unter anderem auch in China. „Als die Coronakrise begann, hatten wir sofort ein Auge auf die Lieferketten und haben auch unsere Kunden angeschrieben. Homeoffice und Wechselschichten wurden eingeführt und zügig umgesetzt“, berichtet Junkermann. Die Geschäftsleitung habe schnell und unbürokratisch große Anstrengungen unternommen, um den sich hieraus ergebenden Herausforderungen entgegenzutreten. „Die Vertriebsmitarbeiter sind umgehend auf Telefon- und Videokonferenzen umgestiegen. Dort, wo das Standardgeschäft zurückging, haben unsere Mitarbeiter die Chance genutzt, um andere Aspekte anzusprechen oder Unternehmen beim Wechsel auf die Fertigung systemrelevanter Produkte wie Masken, Tests oder Filter zu unterstützen. Es haben sich teilweise für uns neue Geschäftsfelder aufgetan“, sagt er. Brigitte Martinez Méndez begrüßt es, dass Applikationsbeschreibungen und Fachbeiträge vermehrt angestoßen werden konnten.

„Die Coronakrise wurde gelegentlich als großer Feldversuch bezeichnet, durch den die Firmen auch lernen können. So wird es sicher zukünftig weniger Reisetätigkeit und mehr Videokonferenzen geben, weil das nun mal Zeit und Geld spart. Auch das mobile Arbeiten wird sicherlich, wenn auch nur teilweise, bleiben. Wie dieses umgesetzt werden kann, dazu tauschen sich die Geschäftsführung und der Betriebsrat von SMC intensiv und sehr kooperativ aus“, lautet Junkermanns vorläufiges Fazit.

Investition in den Standort

Für SMC Deutschland steht der nächste wichtige Schritt bevor: Ein neues Gebäude für Produktion und Lager ist geplant. „Die Konzernzentrale ist bereit, hier erheblich zu investieren“, freut sich der Marketingleiter. Es habe nicht zur Debatte gestanden, außerhalb Egelsbachs zu bauen. „Der Standort hat logistische Vorteile wie die Anbindung an die Autobahn und den Flugplatz. Die Gemeinde unterstützt uns, was sehr positiv ist, da viele Mitarbeiter in der Nähe ansässig sind. Außerdem ist die Region gut aufgestellt, was die ‚verlängerte Werkbank‘ angeht: Viele flexible Zulieferer übernehmen spezielle Aufgaben für SMC.“

Ob mit der Erweiterung neue Arbeitsplätze geschaffen werden, hängt laut Martinez Méndez von der Situation und den Anforderungen ab: „Zuletzt war es schwer, Fachkräfte zu finden. Vielleicht ändert sich das ja unter den Coronagegebenheiten.“ Grundsätzlich bietet SMC gute Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Nachwuchskräfte. Zwölf Mitarbeiter absolvieren derzeit Ausbildungen zur Fachkraft für Lagerlogistik, zum Fachlageristen, Industriekaufmann und Zerspanungsmechaniker beziehungsweise ein duales Studium Engineering/Maschinenbau. Sie versichert: „Auch im Sommer 2020 werden wieder junge Menschen ihre Berufsausbildung bei SMC Deutschland beginnen.“

www.smc.de



Autorin

Birgit Arens-Dürr
Telefon 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de

Spezialanlagen für Textilien

Ein Leben ohne Vliesstoffe? Undenkbar!

Was haben Babywindeln, Abschminktücher, Kunstleder, Pkw-Dachhimmel und Filter in Zementwerken gemeinsam? Basis all dieser Produkte sind Vliesstoffe, die mit Maschinen von Trützschler Nonwovens hergestellt werden können.



Foto: Trützschler

Vliesstoffe, wie sie mit den Maschinen von Trützschler Nonwovens hergestellt werden, gibt es in unterschiedlichsten Qualitäten.

Vliesstoffe – Nonwovens – sind maßgeschneiderte Textilien jenseits von Web- und Strickwaren. Ihre Herstellung erfolgt in mehreren Schritten vom Faserballen über Einzelfasern hin zu Fasermatte und Vliesstoffrolle. Zusammen mit der Schwesterfirma in Dülmen (NRW) bietet Trützschler Nonwovens & Man-Made Fibers komplette Produktionslinien an. Das Werk in Egelsbach hat sich auf Maschinen für die Verfestigung, Trocknung und Aufwicklung von Vliesstoffen, insbesondere aus nachhaltigen Baumwoll- oder Zellulosefasern, spezialisiert. Bekanntestes Produkt ist der „AquaJet“, der Fasern mithilfe von Hochdruckwasserstrahlen „verknötet“.

Die Anlagen des Unternehmens bilden die ganze Bandbreite von Vliesstoffen ab – von leichten, reißfesten Feuchttüchern bis hin zu schweren, dicken Filtervliesen. Kunden sind überall auf der Welt zu finden. Die

größten Märkte sind Europa und China. Wenn Universitäten Laboranlagen aufbauen, Neueinsteiger schlüsselfertige Produktionslinien nebst Know-how einkaufen oder langjährige Kunden in Spezialanlagen investieren, ist Trützschler Nonwovens zur Stelle. Die Experten entwickeln aus Ideen fertige Produkte, denn in Egelsbach steht ein voll ausgestattetes Technikum mit mehreren Versuchslinien im industriellen Maßstab bereit.

Trützschler Nonwovens ist Teil der inhabergeführten Trützschler-Firmengruppe mit Hauptsitz in Mönchengladbach. Sie zählt mit circa 3.000 Mitarbeitern zu den führenden Textilmaschinenherstellern weltweit. Die Produktionsstandorte des über 130 Jahre alten Unternehmens liegen in Deutschland, Indien, China, Brasilien, USA und der Schweiz.

www.truetzschler.de

Autorin

Jutta Stehr
Telefon 06103 401-321
jutta.stehr@truetzschler.de

Innovative Ideen von Menschen für Menschen

Die Automation der Zukunft

Das 1992 von Dipl.-Ing. Anton Pajonk gegründete Unternehmen SEAP Automation GmbH zählt sich zu den führenden Spezialisten in der Steuerungs- und Automatisierungstechnik bei Förderanlagen.

Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Flughafentechnik, Automobilindustrie, Umwelttechnologie und der allgemein produzierenden Industrie. Zu den nationalen und internationalen Kunden zählen logistische Drehkreuze wie der Frankfurt International Airport, Automobilkonzerne wie die Daimler AG und Hersteller wie Miele & Cie. KG.

„Gerade in Zeiten wie diesen sind wir sehr dankbar, unser Know-how über unterschiedliche Branchen verteilen zu können, um unseren Mitarbeitern und deren Familien die notwendige Sicherheit zu bieten“, beteuert Anton Pajonk.

Das Unternehmen stellt mit seiner zukunftsorientierten Technik immer wieder neue Standards, um die Gepäckförderung und die Produktion nachhaltig zu verbessern. Für eine erfolgreiche Umsetzung benötigt es ein Zusammenspiel der künstlichen und menschlichen Intelligenz. „Aus meiner Sicht funktioniert die Technik nur so gut, wie sie von einem Menschen entwickelt wurde“, sagt Pajonk. „Sie sollte auch in Zukunft keine Menschen ersetzen, sondern unterstützend zur Seite stehen. Innovative Ideen im Bereich der Automation werden von Menschen für Menschen entwickelt und eingesetzt, um den täglichen Arbeitsablauf und die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen zu verbessern.“

Auch in Zukunft fokussiert SEAP Automation die erhöhte Flexibilität und ein erleichtertes Handeln für Unternehmen und Endverbraucher. Beim Ausbau der Gepäckförderanlagen im neuen Terminal 3 am Frankfurt International Airport, der mit dem Partnerunternehmen Beumer Group realisiert wird, konzentriert es sich erneut darauf, Reiseprozesse zu optimieren und zu modernisieren.

Seit 2014 ist das Unternehmen in Egelsbach ansässig. Aufgrund der ruhigen Lage und der sehr guten Verkehrsanbindung entstand die Zentrale im Neubaugebiet „Brühl“. „Wir sind nach all den Jahren immer noch sehr froh, den Standort Egelsbach für unser Unternehmen ausgewählt zu haben, und fühlen uns von der Gemeinde tatkräftig unterstützt“, sagt Irene Pajonk, Mitglied der Geschäftsführung. „Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit und eine gute Entwicklung des Ortes.“

www.seap-automation.com

Foto: SEAP



Inbetriebnahme der Gepäckförderanlagen am Frankfurt International Airport.

Autorin

Julia Pajonk
Telefon 06103 80473-13
j.pajonk@seap-automation.com



Fotos: Frasers

Impression von der Baustelle für den Gewerbepark.

Produktions- und distributionsaffine Firmen willkommen

Frasers Park

Nahe dem Flughafen Egelsbach wird gebaut. Es entstehen moderne Gewerbeflächen, die voraussichtlich schon dieses Jahr genutzt werden können.

Der obligatorische Spatenstich ist üblicherweise ein geselliges Ereignis, bei dem – nach Abschluss intensiver und oft komplexer Planungen – der offizielle Startschuss eines Bauvorhabens gefeiert wird.

Insofern fiel dieses Ereignis im April 2020 aus der Reihe, da coronabedingt nur Tim Hamacher, der Projektleiter des Bauherren Frasers Property Industrial (FPI), vor Ort war – abgesehen von den Zauneidechsen, die das Geschehen von dem eigens für sie geschaffenen 5.000 qm großen Habitat aus verfolgen konnten.

Auf dem verkehrsgünstig zwischen der A5 und der A661 gelegenen Grundstück entsteht nun der „Frasers Park Egelsbach“, in dem ab dem vierten Quartal 2020 moderne Hallenflächen ab 4.000 Quadratmetern für produktions- und distributionsaffine Unternehmen zur Verfügung stehen werden. Insgesamt werden circa 30.000 Quadratmeter Neubaufläche errichtet, die mit dem Goldstandard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB Gold) zertifiziert werden sollen.

Für alle Projektbeteiligten war es bis dahin ein langer, aber stets gemeinsamer Weg, bis die Bagger ihre Arbeit aufnehmen konnten. So haben die Gemeinde Egelsbach und FPI für dieses Projekt zunächst einen Bebauungsplan aufstellen müssen, für den ökologische und infrastrukturelle Kriterien maßgebend waren. Neben einem neuen Kreisverkehr, Fahrradwegen und dem erwähnten Habitat wird beispielsweise ein Bach renaturiert.

Alexander Heubes, Managing Director FPI Europe, sagt: „Im Ballungsraum Frankfurt–Offenbach–Darmstadt sind moderne Gewerbeflächen kaum vorhanden. Umso mehr freut es uns, nun lokalen und überregionalen Unternehmen im Frasers Park Egelsbach Ansiedlungs- beziehungsweise Expansionsmöglichkeiten bieten zu können.“

www.frasersproperty.com/industrial

www.frasersparkegelsbach.com



Kontakt

Wilhelm Heusch

Telefon 0221 57 77 79-0

wilhelm.heusch@frasersproperty.com

Neue Produkte in der Pandemie

Das Wichtigste auf einen Blick

Wo ist der Notausgang? Wie gefährlich ist diese Chemikalie? Darf ich hier parken? – Plakative Antworten auf unzählige Fragen kommen von Seton aus Egelsbach.

Foto: Seton



Geschäftsführer Matthias Epp präsentiert eine Auswahl an Kennzeichnungen aus dem Seton-Sortiment.

Der international tätige Hersteller und Anbieter von Produkten für die Bereiche Arbeitssicherheit, Schutzausrüstung, Kennzeichnung und Beschilderung hält mehr als 50.000 Artikelvariationen bereit und fertigt Schilder und Etiketten nach Kundenwunsch.

Seit August 2011 ist das Unternehmen in Egelsbach ansässig. Es gehört zur amerikanischen Brady Corporation. Von den aktuell 180 Mitarbeitern wohnen einige am Ort. Alle profitieren von der guten Verkehrsanbindung. Kurze Wege und ein modernes Bürogebäude mit Lagerhalle und Produktion machen Seton als Arbeitgeber attraktiv.

„Besonders stolz sind wir, dass wir den Standort umweltschonend betreiben: Wir heizen und kühlen mit Erdwärme. Der Ökostrom fließt aus nachhaltigen Quellen“, berichtet Geschäftsführer Matthias Epp und ergänzt: „Wir haben ein gutes Verhältnis zur Gemeinde. Das war gerade in der Bauphase wichtig.“

Die Coronakrise brachte neue Herausforderungen. „Wir haben schnell reagiert und neue, relevante Produkte zu Abstandsregeln, Virenschutz und Hygiene angeboten. Wir liefern sie zum Beispiel an Krankenhäuser, das Rote Kreuz und Ärzte. Wir unterstützen und schützen unsere Kunden auch in dieser schwierigen Zeit“, versichert Epp.

Trotz der Pandemie hat Seton vor, auch 2020 in effiziente Maschinen für die interne Fertigung zu investieren und die Prozesse im Warenlager weiterzuentwickeln.

www.seton.de

www.brady.de

Dr. Kurtz, Fuchs & Kollegen

RECHTSANWÄLTE · NOTAR · FACHANWÄLTE
Steffen Fuchs · Dr. Dietmar Kurtz · Nicole Winter · Adam Mainka LL.M.

Sie haben die Probleme. Wir arbeiten an den Lösungen!

Neben dem Arbeits- und Familienrecht liegen die weiteren Schwerpunkte unserer Tätigkeit im Erbrecht und der Unternehmensnachfolge, im Verkehrs- und Strafrecht sowie im Bereich des Mietrechts.

Mit Sicherheit gut beraten!

Im Geisbaum 13 · 63329 Egelsbach
E-Mail: info@kurtz-rechtsanwaelte.de

Telefon / Fax 061 03 / 4 20 75 / 4 42 20
Home: www.kurtz-rechtsanwaelte.de

International engagiertes Familienunternehmen

Klares Bekenntnis zu Egelsbach

Delta Pronatura ist mit Marken wie Dr. Beckmann und Bullrich in über 80 Ländern rund um den Globus vertreten. Der Mittelständler zeichnet sich durch Flexibilität, Mut und Zuverlässigkeit aus. Davon profitieren die Mitarbeiter ebenso wie die Gemeinde.



Foto: Delta Pronatura

Die geschäftsführenden Gesellschafter Heiner Beckmann, Gerhard Krauß und Geschäftsführer Nils Beckmann (v. r. n. l.) glauben an Qualität „made in Germany“.

Seit knapp 20 Jahren setzt Delta Pronatura auf den Standort Egelsbach und ist mit mehr als 220 Mitarbeitern am Stammsitz zu einem wichtigen Arbeitgeber in der Region avanciert. Das Familienunternehmen verzichtet bewusst auf die Fertigung in Billiglohn-Ländern und investiert stattdessen kräftig in Egelsbach. 2018 wurde ein neues Hochregallager in Betrieb genommen, das Effizienz und Planungssicherheit in der Lagerlogistik garantiert. Direkt im Anschluss wurden die Produktionsstraßen modernisiert und ausgebaut, um Präzision und Zuverlässigkeit im internationalen Wachstum zu gewährleisten.

Der Mut zu Investitionen und Innovationen kam dem Unternehmen auch in der Coronakrise zugute. Sobald die Engpässe bei Desinfektionsmitteln deutlich wurden, weitete Delta Pronatura seine Produktion auf einen neuen Dr. Beckmann-Oberflächendesinfektionsreiniger für den Haushalt aus. Seither laufen jede Woche Tausende Flaschen vom

Band. Dafür aktivierte der Mittelständler auch seine Verwaltungsmitarbeiter im Homeoffice. Sie verstärkten in freiwilligen Einsätzen zeitweise die Kollegen in der Egelsbacher Produktion.

Die ersten 10.000 Flaschen des neuen Hygienesprays gingen sofort als Spende an Schulen und Kindergärten im Kreis Offenbach. Die Gemeinde Egelsbach wurde mit Extraspenden versorgt – ein Zeichen für gelebte Nachbarschaft und nicht erst seit Corona.

Nachhaltigkeit als unternehmerische Verantwortung

Mit einer der größten Fotovoltaik-Anlagen im südhessischen Raum setzte Delta Pronatura bereits im Jahr 2013 ein Zeichen für den Klimaschutz. 2019 stiftete das Unternehmen der Gemeinde eine öffentliche E-Tankstelle und initiierte im gleichen Zug ein Rundtisch-

Gespräch mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, um nachhaltige Konzepte auf lokaler Ebene zu fördern. „Wir freuen uns, dass wir hier in Egelsbach engagierte Unternehmen wie Delta Pronatura haben, die Hunderte Arbeitsplätze sichern und klimafreundlich in den Standort investieren. Ökologische Impulse wie diese machen aus Egelsbach einen Ort mit Zukunft“, unterstreicht Bürgermeister Tobias Wilbrand.

www.delta-pronatura.de

Autorin

Sabina May
Telefon 6103 4045-355
smay@delta-pronatura.de

VERLAGS Special

7-8
2020



Energie und Umwelt

Foto: istock - archivephoto

Mit Energiemanagement punkten

Mehr Wirtschaftlichkeit, weniger Energiekosten: Der Energieverbrauch lässt sich im Schnitt um bis zu 30 Prozent senken – unabhängig von der Branche oder Unternehmensgröße. Unterstützung erhalten Unternehmer mit der „Bundesförderung für Energieberatung im Mittelstand“ des Bundesministeriums für Wirtschaft.

Unternehmer müssen vor allem erfolgreich wirtschaften, Kosten sparen und zugleich investieren, damit sie wettbewerbsfähig bleiben. Da bilden hoher Energiekosten in vielen Fällen einen relevanten Posten in der Unternehmensbilanz. Diese entstehen durch aufwendige Produktionsprozesse und -anlagen, die Gebäudeheizung sowie IT- und Serversysteme für Büroräume. Dabei gibt es hohe Einsparpotenziale durch bessere Energieeffizienz, sowohl für ein kleines und mittleres Unternehmen (KMU) als auch für ein große. Mit einem effektiven Energiemanagementsystem lässt sich die Energieeffizienz steigern, indem alle relevanten Einsparpotenziale ausgeschöpft werden.

Systeme fürs Energiemanagement

Unternehmen haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Energiemanagementsystemen. Welches Instrument für den jeweiligen Betrieb das passende ist, hängt von mehreren Faktoren ab, wie zum Beispiel der Unternehmensgröße und den Energieeffizienzzielen.

- **Umweltmanagement (EMAS):** Das ist ein freiwilliges Umweltmanagement in der Europäischen Union, das darin hilft, die Klimabilanz des Betriebs beim Ressourcen- und Energieverbrauch kontinuierlich zu verbessern. Die Abkürzung EMAS bedeutet: „European Eco-Management und Audit-Scheme“ (Europäisches System für Umweltmanagement und -bilanz).
- Mit einer **ISO 50001 Zertifizierung** des Energiemanagementsystems können Unternehmer nachweisen, dass sie in ihrem Betrieb energetisch sinnvoll wirtschaften und sicherstellen, dies kontinuierlich fortzusetzen. Mit der Zertifizierung können sie auch nach außen glaubwürdig darstellen, dass sie umweltbewusst handeln. So können (potenziellen) Kunden sehen, dass sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende leisten.

Qualifizierte Energieberatung

Die Energieberatung ist ein erster wichtiger Schritt, wenn ein zertifiziertes Energiemanagementsystem eingeführt werden soll und Unternehmer die Energieeffizienz steigern und das Nutzerverhalten im Betrieb optimieren wollen.

Für kleine und mittlere Unternehmen lohnt sich die „Bundesförderung für Energieberatung im Mittelstand“ besonders: Sie zeigt wirtschaftlich sinnvolle Energieeffizienzmaßnahmen in den Gebäuden und Anlagen eines Betriebs auf und wird vom Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie mit einem Zuschuss von 80 Prozent und bis zu 6.000 Euro pro Beratung gefördert. Die Beratung mit Bundesförderung für Energieberatung im Mittelstand entspricht einem für größere Unternehmen verpflichtenden Energieaudit gemäß EU-Energieeffizienzrichtlinie (DIN EN 16247).

www.deutschland-machts-effizient.de



Neue Wertstoffwege gehen

www.suez.de

www.suez-containerdienst.de

SUEZ Mitte GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Straße 2
63110 Rodgau
Tel. 0180 188 88 11*

*Festnetzpreis 3,9 ct/min;
Mobilfunkpreise max.42 ct/min





Schalke 04: Erstklassige Digitalisierungsstrategie

Der Breitbandausbau in Deutschland kommt endlich in Fahrt. Woche für Woche gehen in Gewerbe- und Industrieparks neue Glasfasernetze in Betrieb. Die Treiber dahinter: lokale Unternehmer, Handelskammern, Wirtschaftsförderer und Kommunalpolitiker.

Deutsche Glasfaser hat bereits mehr als 5.000 Unternehmen vernetzt und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden auf diese Weise gestärkt. Der schnelle Zugang zum Netz der Zukunft wertet ganze Gewerbegebiete auf und macht Unternehmen attraktiver für Arbeitnehmer: Mitarbeiter im Außendienst oder mit mobilen Arbeitsplätzen haben über die Datenautobahn direkten Zugriff auf die Server, können Daten abrufen, zügig hochladen und mit Kunden sowie Geschäftspartnern bequem per Mausklick austauschen. Wie sieht das in der Praxis aus? Welche Vorteile sehen Glasfaser-Kunden im Alltag? Und wie

richten sie ihre Digitalisierungsstrategie für die Zukunft aus? Fragen wie diese beantworten verschiedene Unternehmen in einer kleinen Videoreihe, die Deutsche Glasfaser 2020 gestartet hat. Der Kunde, sein Geschäft und seine Digitalisierungsstrategie stehen dabei im Vordergrund.

Ein prominentes Beispiel liefert der FC Schalke 04 zum Auftakt. Die Arena ist das besucherstärkste Stadion Deutschlands und bietet Platz für zahlreiche Sportveranstaltungen, Tagungen und kleinere Veranstaltungen bis hin zu Hochzeiten. Digitalisierung ist ein zentrales Unternehmensziel des Vereins. Bewegtbilder spielen bei den Events in der Arena eine enorm wichtige Rolle – egal ob es sich um Biathlon, die Mitgliederversammlung oder um Fußball dreht.

www.deutsche-glasfaser.de

Mit Sonnenenergie die Energiekosten senken

Die Eigenstromversorgung mit Solaranlagen wird immer beliebter. Zwar ist die Einspeisevergütung für den selbst erzeugten Strom in den vergangenen Jahren vom Staat stark gedrosselt worden, im Gegenzug sind jedoch die Kosten für eine PV-Anlage um fast zwei Drittel gesunken. „Der Strom vom eigenen Dach kostet heute weniger als der gekaufte“, urteilt Elmar Thierolf, Projektleiter Energiedienstleistungen

Seinen Worten zufolge kostet eine Kilowattstunde Strom derzeit durchschnittlich 30 Cent; die Kosten für den selbst erzeugten Sonnenstrom liegen hingegen weit darunter. „Wer noch eigenen Strom übrig hat, kann diesen dann für die aktuell gültige EEG-Vergütung von zirka 9 Cent in das öffentliche Netz einspeisen“, führt Thierolf weiter aus. „Das macht Haushalte und Unternehmer immer unabhängiger vom Strommarkt.“

Die EVO hat daher mit „EVO SolarPro“ und „EVO Solar“ die passenden Produkte sowohl für Firmen- als auch für Privatkunden entwickelt – und die Nachfrage steigt seitdem rasant. „Derzeit bearbeiten wir mehr als 100 Anfragen pro Jahr und es kommen nahezu täglich neue rein.“ Beide Angebote lassen sich auf Kauf- oder auf Pachtbasis von der EVO erwerben. Außerdem ließe sich der überschüssige Strom auch in Batterien speichern. Ebenfalls seien Solar-Carports für das eigene Elektrofahrzeug

möglich. „Wir haben uns als kompletter Lösungsanbieter für jeden Bedarf positioniert“, sagt Elmar Thierolf, Projektleiter Energiedienstleistungen.

Dabei tritt die EVO als Ansprech- und Vertragspartner auf. „Unsere Fachleute übernehmen die Beratung, die Planung, die Koordination des Baus sowie die spätere Instandhaltung der Solaranlage“, berichtet Elmar Thierolf. „Den Bau der Anlagen übernehmen renommierte Partnerunternehmen, sodass unsere Kunden stets höchste Qualität erhalten.“ Nach Angaben der EVO bietet ihr Betriebsführungsmodell unter dem Namen „EVO SolarPro“ Firmen, Gewerbetreibenden und Vereinen zudem Versorgungssicherheit, wenn die Sonne nicht scheint. Thierolf: „Dann beliefern wir den Kunden über das Stromnetz mit unserem EVO-Ökostrom.“

Darüber hinaus empfiehlt die EVO ihren Geschäftskunden, den energetischen Zustand der Gebäude im Rahmen einer Auditing zu analysieren. Auf Grundlage der Ergebnisse kann die EVO dann ein Energie-Management-System aufbauen, über das der Energieverbrauch genau gesteuert und gezielt eingesetzt werden kann.

www.evo-ag.de



www.blauer-engel.de/uz195

Die *grüne* Druckerei
macht jetzt auch *blau**

BRONZE-GEWINNER UMWELTORIENTIERTES

UNTERNEHMEN DES JAHRES

*ab sofort mit dem blauen Engel

Digitales Management von Überall

Was tun in Corona-Zeiten, wenn es um Schulungen, Workshops und Audits geht? Haben Sie schon digitalisiert? Nein? Kein Problem.

Mit einer einfach bedienbaren Sharepoint Version (Office 365) sind alle gängigen Managementversionen wie 9001, 14001, 45001 und 50001 gesichert in der Cloud von überall erreichbar und aus dem Stand auch auditierbar. Business Intelligence verbindet Datenquellen zu Kennzahlen. Informationssicherheit nach ISO 27001 und Kataster runden das Angebot ab.

Kontakt

Telefon 0 60 21/4 39 16 30
E-Mail info@visalvis.de
www.visalvis.de

Digitales Management

visalvis

Out of the box

Bis zu 50 % Zeiteinsparung.

www.visalvis.de
Tel. 06021-439163-0

Mit Erdgas-Autos auf der Überholspur

Erdgasfahrzeuge entlasten im Vergleich zu konventionellen Kraftstoffen die Umwelt durch ihren deutlich geringeren CO₂-, Stickoxid- und Feinstaub-Ausstoß. „Dieses Potenzial sollten wir nicht ungenutzt lassen“, so Jörg Engel, Verantwortlicher der Stadtwerke Dreieich für das Thema CNG (Compressed Natural Gas). „Nicht nur die hohe Verfügbarkeit dieses Treibstoffs ist entscheidend, sondern auch der Steuervorteil: Der Bundestag hat die Steuerermäßigung für CNG nochmals bis 2026 verlängert.“

Mit einem attraktiven Förderprogramm für Erdgas-betriebene Fahrzeuge engagieren sich die Stadtwerke Dreieich für den Wechsel auf den Kraftstoff Erdgas. Ob Privatpersonen oder Gewerbetreibende – wer in Dreieich, Langen/Egelsbach, Neu-Isenburg oder Dietzenbach wohnt oder arbeitet und ein neu zugelassenes Erdgasauto fährt, kann drei bzw. sechs Monate kostenlos an den beiden Erdgastankstellen in Dreieich tanken. Die Stadtwerke Dreieich gehen selbst mit gutem Beispiel voran: Bereits über die Hälfte ihres Fuhrparks tankt bereits CNG.

Weitere Informationen

Stadtwerke Dreieich GmbH
Herr Jörg Engel
Telefon 0 61 03/602-285
E-Mail joerg.engel@stadtwerke-dreieich.de
www.stadtwerke-dreieich.de/erdgas-mobilitaet

So weit fahren Sie mit Kraftstoff im Wert von 20 €*:

ERDGAS:	395 km
DIESEL:	349 km
SUPER:	244 km

*Basis: Der Kraftstoffverbrauch auf 100 km entspricht den Herstellerangaben für den VW Caddy. Durchschnittliche Preise: Erdgas (H): 1,10 €/kg, Diesel: 1,08 €/l, Super Benzin: 1,24 €/l (Stand: 5/2020). Quelle: gas24.de

STADTWERKE DREIEICH

Wir machen das!

stadtwerke-dreieich.de

Geschäftsführung verstärkt

Herausforderungen partnerschaftlich meistern

Tobias Eichmeier ist neuer Geschäftsführer der ANWR Schuh GmbH.



Foto: ANWR

Heike Discher und Tobias Eichmeier (M.) bilden seit dem 1. Mai 2002 die Geschäftsführung der ANWR Schuh. Fritz Terbuyken (r.) ist im Vorstand der ANWR Group eG für das Geschäftsfeld Schuhe verantwortlich.

Der Vorstand der ANWR Group eG hat dem 44-jährigen Retailexperten diese Aufgabe übertragen. Er wird für die zentralen Einkaufsbereiche sowie für den Warenvertrieb verantwortlich sein. Schwerpunkte seiner Tätigkeit werden der Ausbau des Category-Managements und die Weiterentwicklung der Warenprogramme sein. Eichmeier führt die ANWR Schuh gemeinsam mit Heike Discher.

Fritz Terbuyken vom Vorstand der ANWR Group erklärt dazu: „Mit Tobias Eichmeier und dem damit verbundenen Wechsel in der Geschäftsführung verstärken wir den Schuhbereich unserer Gruppe. Die Herausforderungen für den Handel durch die Coronakrise sind besonders groß. Intensive Partnerschaft zwischen Handel und Industrie wird gerade jetzt von der ANWR Schuh besonders großgeschrieben.“

www.anwr.de

Arbeitsjubiläen



40 Jahre

Kenan Karaca
Röder Präzision GmbH

Hans-Jürgen Zintel
Hohmann & Sohn GmbH

35 Jahre

Thomas Wenzel
Ing. R. Gruner GmbH & Co. KG

30 Jahre

Susanne Bührle
Röder Präzision GmbH

Peter Hehl
Röder Präzision GmbH

Karl-Heinz Wolf
Röder Präzision GmbH

Jose Antonio Alza Tubio
EAB Elektroanlagenbau GmbH Rhein/Main

Alexandra Fleischer
EAB Elektroanlagenbau GmbH Rhein/Main

25 Jahre

Jürgen Schmidt
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Natalie Werwatz
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Rainer Stoiber
EAB Elektroanlagenbau GmbH Rhein/Main

20 Jahre

Thomas Werner
HEMA Maschinen- und Apparateschutz GmbH

15 Jahre

Andreas Riess
Finger Cargo Care GmbH

Jürgen Kilgenstein
Gefinal Blech- und Stahlbau GmbH

Arkadius Stottko
HEMA Maschinen- und Apparateschutz GmbH

10 Jahre

Adriana Menga Moritz
Ratiolab GmbH

Judith Fischer
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Julian Grottemeyer
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Richard Miller
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Tim Sacharov
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

5 Jahre

Liane Kampa
UNIPETROL Deutschland GmbH

Überreichen Sie Ihren langjährigen Mitarbeitern zu deren Arbeitsjubiläum als sichtbare Anerkennung eine Urkunde der IHK Offenbach am Main. Das Jubiläum wird auf Wunsch zusätzlich in unserer Mitgliederzeitschrift „Offenbacher Wirtschaft“ veröffentlicht. Bei Interesse teilen Sie uns bitte mit:

- Name des Jubilars
- Jubiläumsdatum
- genaue Firmierung des Unternehmens (entsprechend Eintragung in Handelsregister bzw. Gewerbeanmeldung)

Die Kosten für eine Urkunde mit Rahmung betragen 30 Euro inkl. MwSt.

Weitere Informationen unter

www.offenbach.ihk.de/P2863/

Kontakt

IHK-Kundenzentrum
Telefon 069 8207-0 | Fax -149
service@offenbach.ihk.de

IHK-Organisation stellt größtes Portal im Segment bereit

Onlinedatenbank für die Umwelt- und Energiebranche

Jetzt knüpfen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen der Umwelt- und Energiebranche mit dem „ecoFinder“ der IHKs schnell, präzise und bundesweit Kontakte.

In der Onlinedatenbank präsentieren die Unternehmen ihre Leistungsprofile. Das bundesweit größte Portal in diesem Segment ist eine Weiterentwicklung der vor etwa 30 Jahren ins Leben gerufenen Datenbank IHK-UMFIS. Es führt diesen erfolgreichen Service in moderner und nutzerfreundlicher Form fort.

Angesprochen sind Firmen aus den Bereichen

- Abfallverwertung und -entsorgung,
- Energie- und Ressourceneffizienz bzw. erneuerbare Energien,
- Umwelt- und Energiemanagement,
- Umwelt- und Energietechnik,
- Umweltschutz.

Der IHK ecoFinder ist eine benutzerfreundliche, barrierefreie und sichere Web-Anwendung. Er ist sowohl mit mobilen Endgeräten als auch vom PC aus nutzbar und ermöglicht die Kontaktaufnahme mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Interessenten erfassen ihre Daten selbst und werden dabei intuitiv durch den Anmeldeprozess geleitet. Die Eintragungen werden durch die regionale IHK qualitätsgesichert. Mithilfe eines eigenen Benutzerzugangs haben die eingetragenen Unternehmen die Möglichkeit, jederzeit selbst ihre Daten zu pflegen und aktuell zu halten.

www.ihk-ecofinder.de



Kontakt

Peter Sülzen
Telefon 069 8207-244
suelzen@offenbach.ihk.de

Neu

Besuchen Sie unser
Sicherheitscenter



Sicherheitsprodukte für Gewerbe und Privat

☛ Informieren ☛ Ausprobieren ☛ Beraten lassen
 Unverbindlich und kostenlos!

Dem Ernstfall einen Schritt voraus

BWS Sicherheit

069/888 145

www.bws-offenbach.de

Industriegebiet Waldhof

BWS Sicherheitsdienste • Harlass-Roth Bartenstein GmbH
Heinrich-Krumm-Straße 9 • 63073 Offenbach

☛ Vds 3138, 24h-Notruf- und Service-Leitstelle

☛ Werkschutz

☛ Funkstreifendienste

☛ Daten-Tresor

☛ Mobile Einbruchmeldeanlage zur Sofortmontage

☛ **Sicherheitscenter**

P **kostenlos, direkt auf dem Hof**



Chaos in Sachen Umsatz- beziehungsweise Mehrwertsteuer

Kurzfristige Änderung mit weitreichenden Folgen

Der Koalitionsausschuss in Berlin hat sich auf ein umfangreiches Konjunkturprogramm geeinigt. Vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sollen niedrigere Umsatzsteuersätze gelten.

Die Umsatzsteuersätze sollen zeitlich befristet von 19 Prozent auf 16 Prozent und von sieben Prozent auf fünf Prozent gesenkt werden. Ab 1. Januar 2021 greifen wieder die höheren Sätze. Die Maßnahme wirkt branchenübergreifend.

Die Steuersenkung soll die Nachfrage stimulieren, die Kaufkraft stärken und die Konjunktur beleben. Dies zumindest erhofft sich der Gesetzgeber.

Auf den ersten Blick scheint das plausibel. Voraussetzung ist allerdings, dass die Steuersenkung an die Verbraucher weitergegeben wird. Ob dies tatsächlich geschehen wird, hängt im Wesentlichen davon ab, wie hoch der Umsetzungsaufwand in den Unternehmen sein wird. Die Unternehmen dürfen im Ergebnis nicht zu Verlierern der Maßnahme werden. Es ist zu hoffen, dass der Aufwand nicht einen großen Teil der Entlastung der Betriebe und des Anreizes für die potenziellen Kunden zunichtemacht.

Kassen, Preisschilder, Werbung

Die Unternehmen sind in Alarmbereitschaft und stehen vor großen Herausforderungen.

Welcher Steuersatz ist anzuwenden, wenn eine Maschine Ende Juni 2020 geliefert worden ist, aber erst Anfang Juli 2020 beim Kunden installiert wird? Wie sollen innerhalb von wenigen Wochen Prospekte, Kataloge und vorausgezeichnete Waren – vor allem im Modehandel – geändert werden?

Die temporäre Absenkung der Umsatzsteuersätze zieht für Unternehmen einen kurzfristigen Handlungsbedarf nach sich. So sind Systeme und Abläufe in der IT und in der Buchhaltung zu ändern, Verträge zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Umstellungsbedarf ergibt sich auch bei Kassensystemen. Zudem muss man im Blick haben, dass die Steuersatzänderungen nur bis zum 31. Dezember 2020 gelten und dann eine Rücksetzung notwendig ist.

Ausweg in Sicht

Ein Lichtblick findet sich im Regierungsentwurf für das Zweite Corona-Steuerhilfegesetz. Der Gesetzgeber nimmt Bezug auf den § 9 Absatz 2 der Preisangabenverordnung (PAngV). Paragraph 9 Absatz 2 PAngV ermöglicht es Händlern und Anbietern, Verbrauchern

zeitlich begrenzte Nachlässe zu gewähren, ohne dass die Preise neu ausgezeichnet werden müssen.

In der Praxis bedeutet das zum Beispiel für große Supermärkte, dass die Preise der bis zu 40.000 Artikel wie bisher am Regal ausgeschildert bleiben können und die Reduzierung erst an der Kasse berechnet wird. Die Umsatzsteuersenkung könnte auf dieser Grundlage als Preisnachlass an Verbraucher für das gesamte oder für Teile des Sortiments weitergegeben werden. Das Gesetzgebungsverfahren und auch ein Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) sollen nach aktuellem Stand Ende Juni 2020 komplett abgeschlossen sein (inkl. Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt). Dies bedeutet, dass Sondersitzungen von Bundestag und Bundesrat stattfinden müssen. *(Anmerkung der Redaktion: Bei Redaktionsschluss lag lediglich der Regierungsentwurf für das Zweite Corona-Steuerhilfegesetz des BMF, Stand 12. Juni 2020, vor.)*

Maßgeblicher Zeitpunkt für die Anwendung des neuen Steuersatzes ist bei Lieferungen die Übernahme der Ware (Verschaffung der Verfügungsmacht). Bei Werklieferungen

die Übergabe und die Abnahme des Werkes und bei Dienstleistungen deren Beendigung. Auf den Tag des Vertragsabschlusses, der Rechnungserteilung oder den Zahlungszeitpunkt kommt es nicht an.

Es ist wichtig, die Geschäftsvorfälle strikt voneinander zu trennen. Deshalb ist es für Einzelhändler, Gastronomen und andere konsumentennahe Dienstleister wichtig, dass sie die nur temporär geltenden Buchungsregeln von Anfang an in ihren Geschäftsvorfällen so abbilden, dass sie nachvollziehbar das Regelwerk beachten.

Drei Sätze für die Gastronomie

Für das Gastronomiegewerbe wird es besonders kompliziert. Innerhalb eines Jahres gelten dort drei verschiedene Steuersätze: Am 5. Juni 2020 hatte der Bundesrat dem Corona-Steuerhilfegesetz zugestimmt. Darin wurde für den Zeitraum nach dem 30. Juni 2020 und vor dem 1. Juli 2021 für erbrachte Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen die Anwendung des ermäßigten Steuersatzes von sieben Prozent beschlossen. Nun sieht das Zweite Corona-Steuerhilfegesetz unter anderem eine weitere Reduzierung der Umsatzsteuer, nämlich auf fünf Prozent für Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen für den Zeitraum 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2020 vor. Für diese Zeitspanne werden Getränkeumsätze mit 16 Prozent besteuert. Ab dem 1. Januar 2021 bis zum 30. Juni 2021 sind sieben Prozent auf Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen und wieder 19 Prozent Umsatzsteuer auf Getränkeumsätze fällig. Ab dem 1. Juli 2021 sind dann wieder auch auf Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen 19 Prozent Umsatzsteuer zu entrichten.

Obwohl noch nicht absehbar ist, wie sich die Änderungen praktisch auswirken werden, können Unternehmen zum Teil bereits heute damit anfangen, erste organisatorische Maßnahmen zu treffen.

Vordergründig sollten die ERP (Enterprise Resource Planning)- beziehungsweise Buchhaltungssysteme entsprechend angepasst und auf die zeitlich befristete Änderung vorbereitet werden. Neue Steuerkennzeichen müssen angelegt und das Rechnungslayout muss angepasst werden. Mitarbeiter sollten geschult und sensibilisiert werden. Es gilt darüber hinaus, Verträge auf ihren Anpassungsbedarf zu prüfen. Letztlich müssen interne Prozesse standardisiert werden, um Liefer- und Leistungszeitpunkte genau bestimmen zu können.

Wirkung bleibt abzuwarten

Steuersenkungen sind immer herzlich willkommen. Ob die befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze aber tatsächlich die Binnennachfrage in Deutschland stärken kann, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen.

Die IHK Offenbach am Main wird zur Umsetzung der Maßnahme und weiteren Hinweisen des BMF jeweils aktuelle Informationen auf ihrer Website und im IHK-Infobrief bereitstellen.

www.offenbach.ihk.de



Autorin

Marianna Kartziou
Telefon 069 8207-222
kartziou@offenbach.ihk.de

Beleihung Ihrer Kapitallebens- und privaten Rentenpolice
Schnell, günstig, unbürokratisch

Wenn die nächsten Monate nicht zu Ihrem persönlichen Lockdown werden sollen:

Handeln Sie jetzt!

Beleihen Sie Ihre private Kapitallebens- oder private Rentenpolice zum aktuellen Rückkaufswert. Ohne Schufa-Eintragung.

Sie erhalten das Angebot online unter www.lv-kredit.de

Bis zu einer Darlehenssumme von 39.999 Euro können Sie das Darlehen jederzeit und ohne Vorfälligkeitsentschädigung zurückzahlen.

Die kreditgebende Bank ist die Volksbank Weschnitztal eG, das Angebot gilt bundesweit für Policen aller Lebensversicherer im GdV ab 1.000 Euro.

Fondsgebundene Policen können bis zu 60 % des aktuellen Fondsguthabens beliehen werden.

Auch beitragsfreie Policen werden beliehen.

Vermittlung durch
die **LifeFinance KG**,
Griesheim

LVKredit.de
Volksbank Weschnitztal eG

Fragen? 06253 / 9800 8131

Nutzen Sie unsere Hotline für Ihr individuelles Angebot per Messenger:



Kontakt Apple Business Chat



Kontakt Whatsapp



NISSAN e-NV200
Kastenwagen
 80 kW (109 PS)
 ab **€ 22.350,-** (netto)



AUFLADEN. EINLADEN. ABLADEN. **DER NEUE NISSAN e-NV200.** **NISSAN FIRMENKUNDEN**

100 % elektrisch. **zero Emission**



Abb. zeigt Sonderausstattung. 5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält.



AUTO EMOTION

leidenschaft ist unser antrieb

Auto Emotion GmbH & Co. KG
Sprendlinger Landstrasse 166
63069 Offenbach
Tel.: 069- 8740334-0
 www.auto-emotion.de

Kostenfrei für IHK-Mitglieder

In schwierigen Zeiten online präsent

Das BIEG Hessen ist das Onlinemarketing-Beratungszentrum der IHKs.

Es informiert und berät mittelständische Unternehmen während Veranstaltungen in der IHK Offenbach am Main, in Webinaren und Expertengesprächen. Antworten auf viele Fragen und Checklisten zum Download gibt es auf der BIEG-Website. Alle Leistungen sind derzeit kostenfrei.

Onlinemarketing-Webinare

In der Coronakrise sparen viele Unternehmen am Marketing. Das birgt jedoch Gefahren, denn auch auf den digitalen Kanälen können viele Probleme der Kundenkommunikation und des Vertriebs geklärt werden. In Webinaren, Blogartikeln und Leitfäden informiert die BIEG-Website über alle Marketingthemen von Social Media bis E-Commerce.

Checkliste hilft durch die Krise

In den letzten Wochen stellten viele Unternehmen im Hauruckverfahren auf mobiles Arbeiten um. Dabei lauert die Gefahr, wichtige To-dos zu übersehen: zum Beispiel die Aktualisierung des Google-My-Business-Profiles, die Anpassung der Lieferzeiten im Onlineshop oder die IT-Sicherheit im Homeoffice. Gerade für Unternehmen, die Neuland betreten mussten, hat das BIEG Hessen eine Checkliste mit To-dos für die Neuorganisation in der Krise herausgegeben.

www.bieg-hessen.de

Fotos: RMV/Chris Christes/IHK Frankfurt



Kostenübernahme lohnt sich

Freie Fahrt für Azubis

Mit dem Schüler- und Auszubildendenticket punkten Unternehmen bei Jugendlichen.

Nur einen Euro pro Tag, also 365 Euro im Jahr, kostet das Schüler- und Auszubildendenticket Hessen. Wer in Hessen wohnt oder ausgebildet wird, erhält es bei den Verkehrsverbänden RMV, NVV und VRN. Es ist ideal, um günstig zum Ausbildungs- oder zum Schulort zu gelangen, und natürlich auch in der Freizeit verwendbar.

Das Ticket gilt für Busse, Straßen-, U- und S-Bahnen sowie Regionalzüge in ganz Hessen und bis in einige angrenzende Gebiete hinein. Nach einer Umfrage des hessischen Wirtschaftsministeriums nutzen schon zwei Drittel aller Auszubildenden das Ticket, allerdings zur Hälfte auf eigene Kosten.

Spendieren und absetzen

Das sollte sich ändern! Denn das Angebot macht nicht nur Ausbildungsbetriebe, sondern auch die duale Ausbildung attraktiver für Schulabgänger, die über ihre berufliche Zukunft entscheiden. Schließlich genießen sie damit die gleichen Vorteile im ÖPNV wie hessische Studenten mit dem Semesterticket.

Ein weiterer, entscheidender Pluspunkt für Ausbildungsbetriebe: Arbeitgeber können die Kosten als Betriebsausgaben geltend machen und mindern damit ihren steuerpflichtigen Gewinn.

www.schuelerticket.hessen.de

Rechtsanwälte und Notare
KNOLLE[®] SOCIETÄT



VERTRAUEN AUF ERFAHRUNG

Olaf Meister 4 NOTAR
Thorsten Wolf 6-7 NOTAR
Dr. Hans-Joachim Leonhardt 2-3 NOTAR
Stefan Hering LL.M.
Luisa Stein LL.M. 5
Ulrike Fuchs 1

Fachanwälte für:
 1 Arbeitsrecht · 2 Familienrecht · 3 Gewerblichen Rechtsschutz
 4 Handels- und Gesellschaftsrecht · 5 Miet- und Wohnungseigentumsrecht
 6 Steuerrecht · 7 Verwaltungsrecht

KNOLLE[®] SOCIETÄT
 Berliner Straße 40 | 63065 Offenbach am Main | Telefon 069/829900
www.knolle.de

IHK. Die Weiterbildung

Seminare und Workshops

Ausbildung

Für Auszubildende

„Rund um die Abschlussprüfung“ 31.08.2020 (3 U.-std.) | kostenlos
 Prüfungsvorbereitung für Kaufleute für Büromanagement, Teil 2 – Modul 1

„Kundenbeziehungsprozesse“ 02. – 21.09.2020 (15 U.-std.) | 125 Euro
 IHK-Spezialseminar für Auszubildende „Kunden- und

Gastgespräche souverän führen“ 07.09.2020 (1 Tag) | 145 Euro

Für Ausbilder

IHK-Prüfungslehrgang „Vorbereitung auf die

Ausbildereignungsprüfung“, Teilzeit 21.08.–30.10.2020 (90 U.-std.) | 729 Euro

Finanz- und Rechnungswesen

IHK-Seminar „Buchführung intensiv“ 14.–18.09.2020 (40 U.-std.) | 650 Euro

Führung, Projekt- und Teammanagement

I 3. Logistikmanager – Modul 1 „Logistik“ 10.08.–14.09.2020 (40 U.-std.) | 340 Euro

Gesundheit

IHK-Seminar „Peak Performing – Gehirn und

Körper trainieren und ernähren“ 11.09.2020 (1 Tag) | 225 Euro

International – IHK-Exportakademie

Zertifikatslehrgang „IHK-Fachkraft Zoll- und Außenwirtschaftsrecht“, Modul 2

„Zoll- und Außenwirtschaftsrecht“ 17.08.–26.10.2020 (50 U.-std.) | 560 Euro

IHK-Seminar „Incoterms® 2020 - Lieferbedingungen im
 nationalen und internationalen Warenverkehr“ 27.08.2020 (1 Tag) | 299 Euro

IHK-Seminar „Export 1 – Ausfuhrverfahren“ 03.09.2020 (1 Tag) | 249 Euro

Kommunikation

IHK-Seminar „Besserwisser, Rechthaber, Tyrannen und Co. –

Heikle Gesprächssituationen wirksam meistern“ 20.08.2020 (1 Tag) | 225 Euro

Kunden, Marketing, Verkauf

IHK-Seminar „Bildrechte – visuellen

Content rechtssicher einsetzen“ 20.08.2020 (1 Tag) | 225 Euro

Lern- und Arbeitstechniken

IHK-Seminar „Briefe schreiben - (k)eine Kunst?“ 08.09.2020 (1 Tag) | 225 Euro

Personalwirtschaft

IHK-Zertifikatslehrgang „Profi Personalwirtschaft“, Modul „Praxis der

Lohn- und Gehaltsabrechnung“ 17.08.–30.09.2020 (52 U.-std.) | 480 Euro

IHK-Seminar „Stets zu unserer vollsten Zufriedenheit? – Arbeitszeugnisse

rechtssicher gestalten und interpretieren“ 20.08.2020 (4 U.-std.) | 99 Euro

* U.-std. = Unterrichtsstunden

„Hilfe, ein Kunde!“

Wer unsicher ist, hat Angst vorm Kundenkontakt. Im Seminar erarbeiten die Teilnehmer Grundlagen der Business-Etikette sowie Leitfäden für persönliche und telefonische Gespräche. Sie erlangen Sicherheit für alltägliche und spezielle Situationen. Das ist auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung hilfreich!

| www.offenbach.ihk.de/E12329

Buchführung intensiv

Im Seminar werden die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Buchführung, Grundkenntnisse in den Bereichen Inventur, Inventar, Bestands- und Erfolgskonten sowie einfache und zusammengesetzte Buchungssätze vermittelt. Außerdem gibt es praktische Tipps fürs Buchen.

| www.offenbach.ihk.de/E12218

Arbeitszeugnisse schreiben und verstehen

Die richtige Interpretation von Arbeitszeugnissen schützt vor personellen Fehlentscheidungen. Es gilt, die „Geheimcodes“ im Zeugnis zu entschlüsseln. Wer selbst Arbeitszeugnisse verfasst, muss die rechtlichen Vorgaben beachten. Denn für den Mitarbeiter hat das Dokument erhebliche Bedeutung.

| www.offenbach.ihk.de/E12228

Alle IHK-Weiterbildungen unter:

www.ihkof.de/anmelden



Kontakt

Sandy Wagner

Telefon 069 8207-344 | Fax -319
 wagner@offenbach.ihk.de

Reservisten finden, Unternehmensmitarbeiter qualifizieren

Berufsbezogene Weiterbildungen mit der Bundeswehr

Die Bundeswehr will mehr Reservisten gewinnen – qualifizierte Fach- und Führungskräfte aus fast allen Branchen. In einem nationalen Pilotprojekt prüft das Landeskommmando Hessen, ob berufsbezogene, duale Weiterbildungen helfen können, dieses Ziel zu erreichen. Dazu befragt es gemeinsam mit den IHKs Unternehmen.

Foto: IHK



(V. l. n. r.) Das Gespräch führten der Oberstleutnant der Reserve und Kommunikationsberater Tilman Engel aus Frankfurt, der Managing Director der Firma SBC International und Oberstleutnant a. D. Christian Keimer, Aviation-Consultant aus Bruchköbel und zugleich stellvertretender Leiter des Kreisverbindungskommandos Main-Kinzig-Kreis, Dr. Achim Knips, IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, sowie Oberstleutnant Alexander Sauer vom Landeskommmando Hessen.

Im Interview erläutern die beiden Unternehmer und Reservisten Tilman Engel aus Frankfurt und Christian Keimer aus Bruchköbel, der zudem der neue Präsident des Verbandes der Reservisten in Hessen ist, mit Oberstleutnant Alexander Sauer vom Landeskommmando Hessen die Hintergründe des Pilotprojekts.

Herr Sauer, viele Arbeitgeber stellen ihre Mitarbeiter nicht gerne als Reservisten frei. Ich unterstelle, dass kein Mangel an gesellschaftlichem Bewusstsein vorliegt.

Woran liegt es?

Sauer: In der Tat kann kein Unternehmen auf Dauer erfolgreich bestehen, wenn es nicht auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung nachkommt. Andererseits stehen alle Unternehmen im Wettbewerb und sie müssen sich deswegen sehr genau überlegen, wozu sie ihre Mitarbeiter einsetzen. Das ist ein Gegensatz, mit dem die Bundeswehr seit Langem leben muss.

Wir wollen neue Wege beschreiten, indem wir den Unternehmen und ihren Mitarbeitern einen echten Mehrwert anbieten – eine duale Weiterbildung als Reservist. Dieser Fokus auf den praktischen Nutzen für die Reservisten und ihre Arbeitgeber ist neu. Andere westliche Armeen sind an dieser Stelle schon weiter. Das Pilotprojekt, die Umfrage ist als Initialzündung gedacht, soll Netzwerke und Wirtschaft enger miteinander verknüpfen.

Engel: Wir betreuen ein Pilotprojekt, das aktuell beispielhaft in Hessen läuft. Wir wollen in einem eher kleineren Flächenland herausfinden, welche Maßnahmen bundesweit geeignet sind. Hessen und der Kreis Offenbach bilden dafür mit ihrer Wirtschaftsstruktur den idealen Boden.

Keimer: Lassen Sie mich den Aspekt anderer westlicher Länder und die dort zu beobach-

Zelthallen - Stahlhallen



HTS | tentiq

Top Konditionen - Leasing oder Kauf
<http://www.hts-tentiq.com> - Telefon: 06049 95100

tende engere Verzahnung von Armee und Unternehmen noch einmal aufgreifen. In Deutschland gilt viel zu oft noch die Vorstellung einer kostenfreien Bildung für alle – von der Schule bis hin zum Studium. Aber dies ist eine Illusion, schließlich bezahlt immer irgendwer. Berufliche Weiterbildungen jedoch kosten die Teilnehmer seit jeher nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Häufig investieren die Arbeitnehmer hierzulande selbst in ihre Weiterbildung. Ich habe mich über die Bundeswehr schon mehrfach weitergebildet, und ich schätze es als Berater sehr, dass ich in dieser Zeit von der Bundeswehr angemessen bezahlt wurde. Reservist zu sein, bedeutet nicht, wirtschaftlichen Verzicht zu üben.

Sauer: Die Bundeswehr ist heute eine Hochtechnologie-Streitmacht, in der Soldaten und Soldatinnen aller Altersgruppen erfolgreich Dienst leisten, je nach ihren Fähigkeiten. Aufgrund von Ausbildungen, Einsätzen und persönlichen Gegebenheiten sind zahlreiche Stellen nur teilweise oder gar nicht besetzt. Hier können ausgebildete Reservisten zum Einsatz kommen – für wenige Tage bis hin zu mehreren Monaten. Lassen Sie mich eines festhalten: Es geht der Bundeswehr nicht darum, Personallücken zu füllen. Über verbesserte Kontakte zur Wirtschaft soll gezielt ein sinnvoller Personal- und Ausbildungskreislauf in Gang gesetzt werden.

Wie wollen Sie die Bundeswehr und die Unternehmen in der Region besser miteinander verzahnen? Was haben Sie konkret vor?

Sauer: Zunächst die Unternehmen der Region mit den passenden Dienststellen und Ausbildungsstandorten zu verbinden – das ist das Ziel. Wenn eine Baufirma aus dem Kreis Offenbach Weiterbildungsbedarf hat und dabei zum Beispiel an das Ausbildungszentrum für Pioniere in Ingolstadt denkt, sind wir schon ein deutliches Stück weiter. Nebenbei bemerkt: In diesem Zentrum werden alle Bauberufe abgedeckt. Ähnliches ist in Sparten wie Logistik und IT in einem ersten Schritt denkbar.

Keimer: Ja, das ist für die moderne Bundeswehr sehr wichtig. Wir wollen direkte Beziehungen von Unternehmen zu denjenigen Truppenteilen herstellen, mit denen

Weiterbildung und Bundeswehr – Warum diese Online-Umfrage?

Mit Hilfe einer Online-Umfrage will die Pilotgruppe aus Berufssoldaten und wirtschaftserfahrenen Reservisten erkunden, inwieweit die Unternehmen bereit sind, ihren Mitarbeitern eine berufsbezogene Weiterbildung mit Hilfe der Bundeswehr zu ermöglichen. Die beiden Ziele: Mehr Reservisten gewinnen und die Mitarbeiter in den Unternehmen weiter qualifizieren. Es dauert knapp fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Alle Antworten werden automatisch anonymisiert.

www.hanau.ihk.de/Umfrage-Bundeswehr

eine Win-win-Situation möglich ist. Ich denke da zum Beispiel an das zukunftsstarke Feld Internet und Telekommunikation – kurz: IT. Wirtschaft und Bundeswehr sind doch, was Cyberattacken angeht, längst beide betroffen. Als Unternehmensberater mit dem Schwerpunkt Aviation und Drohneinsatz kenne ich mich damit sehr gut aus. Im zivilen Leben versuche ich gerade im Auftrag von Krankenhäusern, den Transport von Blutkonserven oder Spenderorganen in Ballungsräumen zu verbessern. Wir wollen dafür Drohnen einsetzen. Cyberattacken dürfen in einem so sensiblen Bereich nicht vorkommen.

Engel: Ich möchte einen weiteren Aspekt beleuchten: Noch immer gehen viele Menschen davon aus – auch immer wieder bei mir –, dass Reservisten in Kampfeinheiten als Mannschaftsdienstgrade eingesetzt werden. Das ist nicht zutreffend. Die Bundeswehr benötigt qualifizierte Reservisten, die auch verantwortlich in Stäben Verwendung finden. Aus meinen Einsätzen in Afghanistan weiß ich aus erster Hand, wie wichtig Beratungen in interkultureller Kompetenz für die Bundeswehr sind. Es geht bei unserer Reservisten-suche um echte Kompetenz, die wir nach Möglichkeit gemeinsam weiter mit den Unternehmen aufbauen wollen. Es hat noch keinem geschadet, von anderen zu lernen, auch im fortgeschrittenen Alter.

In der Wirtschaft geht es bekanntlich um Angebot und Nachfrage, um Nutzen, Bedürfnisse und Kosten. Wo würden Sie in diesen Zielkoordinaten Ihr Werben um mehr Reservisten aus der Wirtschaft verorten?

Sauer: Wir wollen mit unserer Umfrage (siehe Kasten) die Weiterbildungsbedarfe der Unternehmen abfragen. Nach der Auswertung wollen wir passende berufsbezogene Weiterbildungen anbieten, die nach Möglichkeit sogar zertifiziert sind. Wir wollen der Wirtschaft und den Arbeitnehmern einen echten Mehrwert bieten. Viele Fähigkeiten des Systems Bundeswehr sind den Unternehmen nicht bekannt – noch nicht. Um zwei Beispiele anzuführen: Die Bundeswehr ist nicht nur Deutschlands größter Klinikverbund, sondern auch die Airline Nr. 1. Übrigens bildet die Bundeswehr momentan in rund 250 Berufen aus. Dass staatsbürgerliche Selbstverständlichkeiten im Reservedienst nicht außen vor bleiben, bedarf dabei keiner detaillierten Erläuterung. Und wir sprechen durchaus über eine duale Weiterbildung.

Engel: Die Bundeswehr ist sehr komplex und breit aufgestellt. Wir brauchen Know-how aus allen Branchen – bis hin zum unternehmerischen Organisationstalent. Gerade für Mittelständler im verarbeitenden Gewerbe bietet die Bundeswehr umfassende fachliche Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten an, deren Kosten vollständig übernommen werden. Während der Freistellung werden Gehalt und Krankenversicherung übernommen. Berichtspflichtige Unternehmen können sich ihr Engagement nach Kriterium 18 des Deutschen Nachhaltigkeitskodex im GRI Reporting anrechnen lassen. Für die Reservisten ergeben sich weitergehende Möglichkeiten in der persönlichen Entwicklung und dem Erwerb karriererelevanter Fähigkeiten.

Ich möchte noch eine weiteres Feld kurz beleuchten: Wo sehen Sie im Zuge der Überwindung der Coronakrise Potenzial für die Bundeswehr?

Engel: Die Infektionskrise hat verdeutlicht, wie eng die Träger von öffentlicher Verwaltung, Sicherheit und Gesundheitswesen zusammenarbeiten müssen. Dafür braucht es auch gesamtgesellschaftliche, personelle Reserven, um dies nachhaltig gewährleisten zu können. Auch für solche Einsätze benötigt die Bundeswehr deutlich mehr einsetzbare Reservisten, um in einem Krisenfall ausreichend unterstützend tätig werden zu können.

Zurück zum Pilotprojekt: An wen können sich interessierte Unternehmen wenden?

Keimer: Geplant ist, dass das jeweilige zuständige Kreisverbindungskommando diese Aufgabe übernimmt. Noch ist nicht absehbar, ob wir dieser Aufgabe im aktuellen

Zuschnitt, mithin nebenberuflich, gewachsen sein werden. Das ist ein Pilotprojekt, und wir stehen am Anfang eines Lernprozesses. Wir wollen die neuen Reservisten nach Möglichkeit da einsetzen, wo sie es wollen und wo es inhaltlich passt. Wichtig: Der Einsatz als Reservist bei der Bundeswehr ist und bleibt freiwillig.

Sauer: Gehen Sie davon aus, dass wir in den vor uns liegenden Monaten klar und strukturiert vorgehen werden. Bis wir die Umfrage zum Ende des Sommers ausgewertet haben, sollten sich interessierte Unternehmen aus Hessen an Dr. Gunther Quidde wenden, Telefon 06181 9290-8111, E-Mail g.quidde@hanau.ihk.de. Der Hauptgeschäftsführer der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern ist in den hessischen IHKs der erste Ansprechpartner rund um alle Sachverhalte zur Bundeswehr.

Die Fragen stellte

Dr. Achim Knips,
IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Glänzende Aussichten.

- ▲ Dreieich liegt zentral in der Region Frankfurt Rhein-Main: in nur 15 Minuten erreichen Sie den Flughafen und die Frankfurter Innenstadt.
- ▲ Mehrere Autobahnanschlüsse, Busse und Bahnen bieten ideale Verkehrsanbindungen.
- ▲ Die erstklassigen Bildungs- und Betreuungsangebote umfassen sämtliche Schultypen sowie das Haus des Lebenslangen Lernens mit angeschlossener Internationaler Schule.
- ▲ Die Immobilienpreise und Steuerhebesätze sind günstiger als in den Großstädten.
- ▲ Attraktive Gewerbegebiete bieten ein breites Spektrum an Flächen und Immobilien.

Kontaktieren Sie uns. Wir liefern Ihnen gute Argumente und weitere Informationen.

Der Wirtschaftsstandort Dreieich – Basis für Ihren Erfolg



Magistrat der Stadt Dreieich · Wirtschaftsförderung · Hauptstr. 45 · 63303 Dreieich · Tel: +49 (0) 6103 - 601-681 · E-Mail: wirtschaft@dreieich.de · www.dreieich.de

Kluge Kundengewinnung: digital.

Drei Marketingexperten und Mitglieder der Wirtschaftsjunioren (WJ) Offenbach erklären am 16. Juli 2020 im Webinar, wie's geht.

Seit Jahren spricht jeder von Digitalisierung. Corona hat uns gezeigt, dass wir wirklich nur darüber gesprochen, aber noch nicht genug umgesetzt haben. Aber wie

gewinnt man eigentlich Kunden auf digitalem Weg? Das Marketing-Webinar der Wirtschaftsjunioren ist für alle kostenfrei und zeigt konkret, wie es funktioniert.



Kundenzentriertheit ist der Erfolgsfaktor

Das Kundenverhalten verändert sich stetig. Kluge Unternehmer haben daher ihren Kunden immer im Blick – zentral und als Fundament aller Entscheidungen. Die Entwicklung eines präzisen Kunden-Avatars hilft, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen, um darauf im Geschäftsmodell und in den Produkten einzugehen und so erfolgreich zu sein.

So entwickeln Sie Ihre Marketing-Roadmap:

- Klare Ziele definieren
- Kunden-Avatare entwickeln
- Kernbotschaften am Kunden ausrichten
- Nutzen formulieren: Was ist für den Kunden drin?
- Messbare Marketingkanäle wählen, die Kunden stetig nutzen

Sven L. Franzen, Tiger Marketing Group GmbH



Auf dem Kundenradar bleiben

Neukunden zu gewinnen ist mühsam, kostet Zeit und Geld. Deshalb ist es entscheidend, den Kontakt zu schon vorhandenen Kunden und Interessenten zu halten. Das garantiert ein durchdachtes System. Es stärkt die Bindung des Kunden zum Unternehmen und zur Marke. Es ist unglaublich, wie viele Unternehmen ihre Kunden einfach „vergessen“. Das ist die teuerste Art, an der falschen Stelle zu sparen. Darum gilt: Kunden auch in Krisenzeiten begeistern!

Meine Top-5-Ideen für Kundenbindung:

- Ein regelmäßiger Newsletter
- Ein anknüpfendes Angebot
- Eine Facebook-Gruppe
- Ein Webinar-Liveevent
- Instagram, Posts & Live

Marischa Braun, Brandiction



Soziale Medien richtig einsetzen

Jeder spricht davon, skaliert und automatisiert über die sozialen Medien Kunden zu gewinnen und Umsatz zu generieren, aber die wenigsten tun es. Damit Social Media unkompliziert, kostenoptimiert und zielgerichtet läuft, braucht es einen Plan. Nur wer die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten von Social Media versteht, hat Erfolg.

Die zentralen Fragen dazu:

- Wie sieht meine Social-Media-Strategie aus?
- Welche Kunden und Kanäle bediene ich, um meine Geschäftsziele zu erreichen?
- Was und wie muss ich dafür kommunizieren?
- Was ist mein Handwerkszeug?
- Wie arbeite ich ressourcenoptimal und zielgerichtet?

Anna Wolf, Wolf Marketing

Das sind die Wirtschaftsjunoren

Wir sind die junge Wirtschaft mit 10.000 Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren in Deutschland. Damit sind wir das Sprachrohr der jungen Wirtschaft und der größte Verband von jungen Unternehmern und Führungskräften in Deutschland.

www.wj-offenbach.de

Termine der WJ Offenbach e. V.

- 08.07.2020 um 19.00 Uhr Wieso WJ? Darum! Kennenlernen der Wirtschaftsjunoren
- 16.07.2020 um 19.00 Uhr Marketing-Webinar online
- 21.07.2020 um 19.00 Uhr Stammtisch (der beste Weg, uns kennen zu lernen)

Partner für Geschäftskunden

LOKAL, SCHNELL, INDIVIDUELL.

Wir bieten viel mehr, als über 300.000 Produkte. Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Geschäft. Von der fachspezifischen Beratung bis zu After Sales Services sind Geschäftskunden bei uns in besten Händen. Ganz gleich, in welcher Branche Sie tätig sind und wie groß oder klein Ihr Unternehmen ist, als MediaMarkt Geschäftskunde genießen das gute Gefühl, alles aus einer Hand zu bekommen.

Übrigens: Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater in jedem unserer 270 Märkte in Deutschland zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Auf gute Geschäfte!

Darauf können Sie sich verlassen:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – Lösungen aus Produkt, Preis & Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

UNSER TIPP ZUM THEMA ABSCHREIBUNG:

Wenn Sie als Selbständiger oder Freiberufler ein hochpreisiges Smartphone für den Beruf kaufen, achten Sie auf den Preis. Kostet das Smartphone maximal € 952,- (brutto), wie in diesem Fall, können Sie es sofort komplett von der Steuer absetzen und müssen es nicht über fünf Jahre abschreiben.

Nettopreis
335,29



Bruttopreis: 399,-

SAMSUNG
GALAXY TAB ACTIVE 2 LTE
Tablet
• 20,31 cm (8") WXGA Display
• Fingerabdrucksensor

Art.Nr.: 2368848

Nettopreis
je **629,41**



Bruttopreis: 749,-

SAMSUNG
Galaxy Note10
Enterprise Edition
• 15,9 cm (6.3")¹⁾ dual edge
Dynamic AMOLED

Art.Nr.: Aura Black 2591052

Weitere Informationen erhalten Sie unter **0221/222 43-910** oder unter www.mediamarkt.de/geschaeftskunden

Keine Mitnahmegarantie. Angebote gültig vom 2.5. bis 31.07.2020. Abgabe nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.
1) 15,94 cm / 6,3" (volles Rechteck); 15,82 cm / 6,2" (innerhalb Abrundungen).
Der tatsächlich nutzbare Bildschirmbereich ist weiter durch den Bereich der Frontkamera verringert.

MediaMarkt
PARTNER FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Kudernak kooperiert mit Forschungsinstitut

Innovatives 3D-Druckverfahren spart Kosten, Zeit und Material

Im Forschungs- und Entwicklungsprojekt „HyFeDi“ – Hybride Fertigung von Dichtungen – entwickeln die Kudernak GmbH aus Rödermark und das Institut für Druckmaschinen der TU Darmstadt ein Verfahren, das die subtraktive und die additive Fertigung kombiniert. Das Projekt ist Teil des von der IHK Offenbach am Main initiierten Forschungsnetzwerks „Future Factory“.



Foto: Pauline Brumm

Kudernak-Projektleiter Cornelius Glitzner (l.) und Daniel Laumann, Projektverantwortlicher beim Institut für Druckmaschinen der TU Darmstadt, begutachten additiv gefertigte Halbzuge aus Hochleistungskunststoff.

Das Unternehmen hat langjährige Erfahrung in der Verarbeitung von Hochleistungskunststoffen. Die Kudernak GmbH produziert seit mehr als 40 Jahren dynamische und statische Dichtungen aus PTFE (unter dem Markennamen „Teflon“ bekannt), umhüllte PTFE-Dichtungen sowie Konstruktionsbauteile aus Hochleistungskunststoffen.

Ziel des Forschungsprojekts im Rahmen der Förderinitiative Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) ist ein neuartiges Verfahren, das die Stärken der additiven und der subtraktiven Fertigung vereint. Dr. Jürgen Willmann, Geschäftsführer der Kudernak GmbH, ist zuversichtlich: „Wir erwarten, dass es gegenüber konventionellen Verfahren

Materialeinsparungen von bis zu 90 Prozent, eine kürzere Fertigungsdauer und niedrigere Lagerkosten ermöglicht. Dadurch können geringe Stückzahlen und Prototypen kostengünstiger und schneller produziert werden.“

Besonders signifikant kommen die Vorteile bei teuren, schwer verarbeitbaren Hochleistungskunststoffen wie Polyetheretherketon (PEEK) zum Tragen. Dieser hochtemperaturbeständige Thermoplast ist gegenüber fast allen Chemikalien beständig und für Dichtungssysteme besonders geeignet. Entsprechend bildet er den Maßstab für das Projekt. Wegen seiner spezifischen Eigenschaften konnte PEEK bisher nicht im herkömmlichen additiven Verfahren (Fused

Deposition Modeling) gedruckt werden. Hinderlich sind ein Schmelzpunkt von 343 °C (Glasübergangstemperatur 143 °C) und ein starker Wärmeverzug, gepaart mit einer unerwünschten Porenbildung. Zudem spielt eine gleichmäßige Kristallisation eine wichtige Rolle. Das Institut für Druckmaschinen entwickelte einen Drucker, der Verarbeitungstemperaturen von über 400 °C an der Düse sowie homogene 200 °C auf der Druckplatte zulässt. Diese Druckstrategie reduziert die Poren und steigert die relative Dichte von 86 auf über 95 Prozent. Simultan entwickelte Kudernak ein Einspannverfahren zur anschließenden subtraktiven Bearbeitung auf der Drehmaschine.

Die Bauteile werden sehr grob nahe der Endkontur im 3D-Druckverfahren hergestellt. Um ihnen die endgültige Form und Präzision zu geben, werden sie in ein Dreh-Fräszentrum eingespannt, und dort entsprechend zerspanend – also subtraktiv – bearbeitet.

Mit dem Verfahren können unterschiedliche Druckerzeugnisse bis 280 mm auf unterschiedlichsten Drehmaschinen positioniert und bearbeitet werden. Erste Tests mit kleineren PEEK-Bauteilen haben erfolgreiche

Ergebnisse geliefert: Die Bauteile werden gedruckt, die subtraktive Bearbeitung bringt die Präzision und die Dichtheit überzeugt.

www.kudernak.de

Innovative Ideen fördern

Das Team Innovation der IHK bringt Unternehmer mit innovativen Ideen mit den passenden Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und unterstützt sie dabei, Fördergelder zu beantragen.

www.future-factory-netzwerk.de



Kontakt

Frank Irmscher
Telefon 069 8207-342
innovation@offenbach.ihk.de

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher. Glasfaser für Ihr Unternehmen.



**0800
281 281 2**
anrufen und
Beratungsgespräch
vereinbaren!

Wir realisieren den reinen Glasfaserausbau in Ihrem Gewerbegebiet.
deutsche-glasfaser.de/business

Deutsche Glasfaser Business GmbH / Am Kuhm 31 / 46325 Borken



Geprüftes Wissen in unterschiedlichsten Bereichen

Auf IHK-Sachverständige ist Verlass

Bei den folgenden Sachverständigen wurde die öffentliche Bestellung erneuert:

- Erwin Heberer, Heusenstamm, Bestellungsgebiet „Lasersicherheit bei Lasern der Materialbearbeitung“
- Detlev Brauweiler, Offenbach am Main, Bestellungsgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“

Die Bestellung des Sachverständigen Dr.-Ing. Rainer Gräfe ist am 17. November 2019 erloschen.

Der Sachverständige Prof. Dr.-Ing. Leander A. Bathon, bestellt von der IHK Wiesbaden für „Ingenieurbau: Holzbau, Baukonstruktionschäden, Schäden an Gebäuden“, hat eine weitere Niederlassung in Hainburg eröffnet.



Geprüftes Wissen

Die Bezeichnungen „Sachverständiger“ und „Gutachter“ sind in Deutschland rechtlich nicht geschützt. Deshalb sind sie kein Indiz für die Sachkunde einer Person. Hier hilft die öffentliche Bestellung nach § 36 Gewerbeordnung.

Durch die öffentliche Bestellung werden Gerichten, Unternehmen und Verbrauchern besonders zuverlässige, unparteiische und erfahrene Personen zur Verfügung gestellt. Sie haben auf einem bestimmten Sachgebiet Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen, die weit über dem Durchschnitt liegen. Sachverständige für wirtschaftliche und technische Bereiche werden durch die IHKs öffentlich bestellt und vereidigt.

IHK-Sachverständiger werden?

Wenn Sie bereits gutachterlich tätig sind, können Sie sich unter bestimmten Voraussetzungen öffentlich bestellen und vereidigen lassen. Sprechen Sie uns hierzu gerne an!

Im Verzeichnis schnell gefunden

Das bundesweite IHK-Sachverständigenverzeichnis nennt über 8.000 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige von IHKs, von Architekten-, Ingenieur- und Landwirtschaftskammern sowie von Landesregierungen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Sachverständigen hilft die IHK Offenbach am Main. www.svv.ihk.de



Kontakt

Thomas Maier
Telefon 069 8207-224
maier@offenbach.ihk.de



ZÄUNE · GITTER · TORE

Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46 - 48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161
Internet: www.draht-weissbaecker.de
Email: draht@weissbaecker.de

- Draht- und Gitterzäune · Tore
- Schiebetore · Drehkreuze · Türen
- Schranken · Gabionen · Pfosten
- Sicherheitszäune · Mobile Bauzäune
- Alu-Zäune · sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen · Rankanlagen
- auch Privatverkauf

Goldhaus Obertshausen

SCHAFFEN SIE AUS ALTEN WERTEN
NEUE MÖGLICHKEITEN

Sofortige Auszahlung

Ankauf von:

• Schmuck	• Uhren	• Sammlungen	• Zinn
• Gold	• Silberwaren	• Porzellan	• Gemälden
• Münzen	• Antiquitäten	• Bestecken	• Nachlässen

Heusenstammer Straße 3 | 63179 Obertshausen
Tel. 0 6104 9 53 13 15 | www.goldhaus.net

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10.00 - 13.00 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr | Sa 10.00 - 13.00 Uhr
- Parkplatz im Hof -

- Print
- Web
- Logodesign
- Fahrzeugbeschriftung
- Schaufensterbeschriftung
- Leuchtwerbung



**system.
plus:**
WERBEGESTALTUNG GmbH

Paul-Ehrlich-Str. 5
63128 Dietzenbach

Telefon: 06074 / 841 25 0

www.system-plus.de
E-mail: info@system-plus.de

IHKs laden zur „Woche der Nachhaltigkeit“ ein

Nachhaltig erfolgreich

Gemeinsam veranstalten die IHKs Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main vom 7. bis 10. September 2020 die „Woche der Nachhaltigkeit“. Die Botschaft dazu lautet: bitte keine Strohfeuer zünden, sondern Nachhaltigkeit als Grundkonzept etablieren!

Vorträge und Gesprächsrunden werden die Kernthemen der Nachhaltigkeit im Unternehmen beleuchten: Markt, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Referenten werden von politischen Vorgaben, eigenen Beispielen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und staatlichen Förderungen für Nachhaltigkeit im Unternehmen berichten.

Vor dem Shutdown

Noch vor wenigen Monaten beherrschten Fridays for Future, Buschfeuer oder der Dieselskandal die Nachrichten. Globale Themen landeten vor der eigenen Tür. Klimasünden, Ignoranz, Egoismus – sie fallen uns auf die Füße. Unsere eigenen Entscheidungen begünstigen oder behindern Entwicklungen, ob wir sie privat oder im Unternehmen treffen.

Seit Corona

Der Zwangsstillstand hat alle Systeme beeinflusst. Was unter- und aufgebrochen wurde, muss neu zusammengefügt werden: Geschäftsmodelle, Lieferketten, Routinen. Hier liegt die Chance, denn Nachhaltigkeit als Grundkonzept stabilisiert Unternehmen und weist den Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Das hessische Umweltministerium forciert das Thema besonders in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. So sieht das „Hessische Bündnis für Nachhaltigkeit“ vor, dass Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette etabliert wird. Die Initiative der beiden IHKs erleichtert es Unternehmen, dieses Ziel zu erreichen.
www.hanau.ihk.de/nachhaltigkeit



Kontakt

Peter Sülzen
Telefon 069 8207-244
suelzen@offenbach.ihk.de

e-tron

Audi

Elektrisiert das neue Jahr.
Nicht nur für Design-Fans: Der Audi e-tron Sportback¹ - jetzt bei uns bestellbar.

Der erste rein elektrische Sportback von Audi in der Antriebsvariante 55 quattro¹ begeistert mit 300 kW (408 PS) Leistung und vereint eine neu interpretierte coupéhafte Linienführung mit sportivem Auftritt. Ergebnis: pure Emotion - ohne Abstriche. Machen Sie sich bereit: Der neue Audi e-tron Sportback¹ steht in den Startlöchern. Jetzt sind das Fahrzeug und andere Elektro- und Hybridmodelle bei uns bestellbar!

¹ Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 23,9–20,6 (NEFZ); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeug.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

brass

Autohaus Brass Vertriebs GmbH & Co. KG

Paul-Brass-Straße 7, 63128 Dietzenbach
Tel.: 0 60 74 / 8 01-5
info.dietzenbach@brass-gruppe.de
www.brass-dietzenbach.audi

Autohaus Brass Vertriebs GmbH & Co. KG

Afföllerstraße 108, 35039 Marburg
Tel.: 0 64 21 / 5 90 74-0
info.marburg@brass-gruppe.de
www.brass-marburg.audi

Pop-up-Artstore im Haus der Stadtgeschichte

Kunst zum Kaufen

Bis zum 19. Juli 2020 bieten Offenbacher Künstler im Haus der Stadtgeschichte Werke für kleine und große Geldbeutel.

Wegen Corona sind Ausstellungen ausgefallen und Kunstschaffende in teilweise prekäre Situationen geraten. Jetzt zeigen und verkaufen sie ihre Kreationen im „Super-Corona-Pop-up-Artstore“, den Kuratorin Katja M. Schneider, Sabine-Lydia Schmidt vom Amt für Sport- und Kulturmanagement und die Offenbacher Künstlerin Anja Hantelmann initiiert haben. Auch in der Onlinegalerie zum Store können die Kunstwerke erstanden werden.

www.offenbach.de/superstore

Vierter Hessischer Innovationskongress

Auf Veränderungen vorbereiten

Hessische Technologie-Unternehmen, kreative Visionäre und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft treffen sich am 25. November 2020 in der Jahrhunderthalle Frankfurt beim Hessischen Innovationskongress (HIK2020).

„Innovationen sind eine Zukunftschance für die hessische Wirtschaft, gerade angesichts der aktuellen Umbrüche“, sagt Dr. Rainer Waldschmidt, Geschäftsführer der landeseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hessen Trade & Invest (HTAI). Das Motto lautet diesmal: „WIE? Wandel intelligent ermöglichen“. Was können Start-ups, Mittelständler und große Unternehmen tun, um ihre digitale Zukunft nachhaltig und ressourceneffizient zu gestalten? Der HIK2020 soll Antworten geben, inspirieren und Wege ebnen. Keynote Speaker sind Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx und Prof. Dr. Maja Göpel, Generalsekretärin Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU). Wer Akteur beim HIK2020 werden will, kann dort eigene Produkte und Ideen als Aussteller, Speaker oder Coach sowie mit Workshops und Videos präsentieren.

www.technologieland-hessen.de

VORSCHAU | 7-8



Titelthema | Mensch Mitarbeiter

Anzeigenschluss für die Ausgabe September/Oktober 2020 ist der 13.08.2020.

Redaktionsschluss für die Ausgabe November/Dezember 2020 ist der 01.10.2020.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Themen aus aktuellen Anlässen ändern können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main
Postfach 10 08 53
63008 Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0 | Fax -199
redaktion@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de

Verantwortlich

Markus Weinbrenner,
Hauptgeschäftsführer
der IHK Offenbach am Main

Redaktion

redaktion@offenbach.ihk.de
Birgit Arens-Dürr (Chefredakteurin)
Tel. 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr
(jeweils am 1. des Monats)

Ausgabedatum

1. Juli 2020

Titelbild

Hessische Flugplatz GmbH Egelsbach

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC®-Papier klimaneutral gedruckt.

Designkonzept, Gestaltung, Titelbild, Verlag und Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, 60386 Frankfurt
www.zarbock.de
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa
Tel. 069 420903-75
anette.kostrzewa@zarbock.de

Anzeigenpreisliste

Gültig ab 1. Januar 2020

Metadaten

www.offenbach.ihk.de/P460

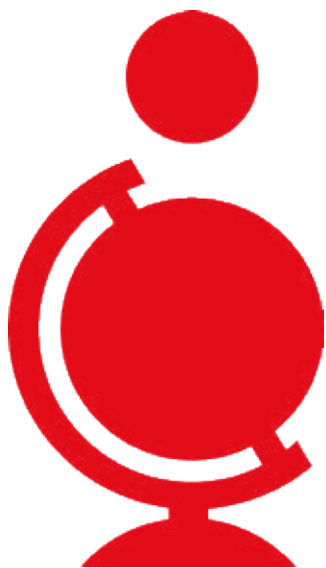
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der IHK-Mitgliedschaft. Dieser Bezug kann jederzeit durch einen Hinweis an den Herausgeber beendet werden, aber auch jederzeit nach einem entsprechenden Hinweis wieder aufgenommen werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Offenbacher Wirtschaft abwechselnd die weibliche und die männliche Form und verzichten auf Schreibweisen wie „Unternehmer und Unternehmerinnen“ oder „Unternehmer*innen“. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

Vollbeilage

Wortmann AG, Hüllhorst
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt





Weltweit ist einfach.

Wenn man einen starken Partner mit internationalem Netzwerk hat.

 Sparkasse
Offenbach

 International
Mittelhessen